



Telos®-Entfaltungswald Fortschreibung Konzept 2022





Inhalt

Vorwort	5
Träger	5
Ort	5
Das Team	5
Zusammenarbeit	6
Betreuungskapazität	6
Natur	6
Telos®-Entfaltung	7
Unser Bild vom Kind	8
Wie das Bild vom Menschen unser pädagogisches Handeln beeinflusst:	8
Freiheit	10
Offene Grenze	10
Freie Entfaltung im Freispiel	10
Gruppenbildung	10
Ortes	10
Leitung:	11
Geschlechterbewusste Begleitung	11
Telos®-Blumen	11
Meisterbrief	11
Vernissage	12
Der vorab gestaltete Raum	12
Der Raum Zeit	12
Der Raum Ort	12
Ein integriertes Team	12
Entfaltung für Kinder – was Kinder lernen	13
Naturvielfalt – Umwelt erleben und schützen	14
Sicherheit	14
Schutz an Leib und Leben	15
Verletzungen und Zecken	15
Kinder- und Waldregeln	15
Altersmischung und Gleichwertigkeit	16
Vorschulkinder	16
Eingewöhnung	17



Allgemeine Anregungen zur Eingewöhnung unsererseits!.....	18
Praktisches Vorgehen bei der Eingewöhnung – die drei Phasen des Wurzeln ...	19
Ein paar Anregungen für den vertrauten Menschen	20
Strukturelles.....	21
Tagesablauf	21
Wald-Ausrüstung	22
Schlechtwetter-Konzept	22
Wertschätzende Beobachtung und Dokumentation	23
Dazugehören und mitmachen – gute Möglichkeiten für alle.....	23
Vorkurs Deutsch	24
Inklusion.....	24
Familien in Armutslagen.....	25
Interkulturelle Pädagogik	26
Vielfalt in der Einheit	26
Unser Afrikanisches Patenkind	26
Eine Welt nachhaltig und global.....	27
Naturvielfalt – Umwelt erleben und lieben	27
Zwischen Erde und Himmel – Bildung zur nachhaltigen Entwicklung (BNE)	27
BNE auf einen Blick	28
Weitere themenbezogene Schwerpunkte.....	29
Wertschätzende Beobachtung und Dokumentation	29
Schließzeiten	29
Unser Schutzauftrag	29
Anmeldung	30
Kinder.....	30
Kriterien, nach denen wir unsere Plätze vergeben.....	30
Die Anmeldung für das kommende Kinderhausjahr	31
findet statt... ..	31
Was Sie bitte zum organisatorischen Aufnahmegespräch mit-bringen:	31
Buchungsmöglichkeiten	31
Preise, Finanzierung, Ferien	31
Monatliche Gebühr – Buchungszeitkategorien – von den Eltern zu zahlen:	31
Über Spenden freuen wir uns sehr!	32
Die Ferien	32



Eltern	33
Eltern im Telos®-Entfaltungswald	33
Vereinbarungen zwischen Eltern und Entfaltungswald	35
Qualitätssicherung	37
Unser Schutzauftrag	37
Weiterbildung/ Seminare Telos®-Entfaltung	37
Liter Telos®-Entfaltung	38
Wir lieben Entfaltung	38
Ein offenes Ohr und Herz	38
In Bewegung	38
Impressum	39
Telos-Entfaltung	39



Vorwort

Das Menschenbild, das der Telos®-Entfaltung zugrunde liegt, schließt die tiefe Verbundenheit zur Natur und Umwelt mit ein. Insofern ist eine Kita im Wald (bei uns: in einem lichten Buchen-Hain) unter Telos-Trägerschaft die ganz selbstverständliche Weiterentwicklung des Telos®-Kinderhauses, das 1997 von Veronika Seiler gegründet wurde.

Der Telos®-Entfaltungswald hat im September 2021 seine ersten Blätter entfaltet; zu keimen begann er gut ein Jahr vorher bei einem Gespräch im Rathaus mit unserem Bürgermeister Florian Hoffmann. Im Telos®-Entfaltungswald wird die Telos®-Entfaltung gelebt: (Meist) freie Wahl zwischen draußen und drinnen; (meist) freie Wahl zwischen bleiben und wandern; (meist) freie Wahl zwischen Gruppe, Klein-Team, alleine. Der Telos®-Entfaltungswald ist auf die Pädagogik bezogen kein Waldkindergarten. Dank des komfortablen Wald-Bauwagens, den die Gemeinde Utting zur Verfügung stellt, ist es möglich, typische Kita-Haus-Beschäftigungen, Wärme und Trockenheit im Wald (Bauwagen) anzubieten und gleichzeitig die Freiheit in der Natur zu leben.

Warum „Dachsbau“? Diese Idee hatte der Revier-Förster. In der Nähe des Kita-Platzes – weit genug weg – gibt es einen Dachsbau. Dem Dachsbau wird Angriffslust zugesagt. Gut gefällt uns, was auf der innerwise®-Heilkarte (Uwe Albrecht) Nr. 59 bei „Dachsbau“ steht: „Angriffslust. Sei bereit, für deine Sache zu kämpfen, ohne einen Gedanken an mögliche Konsequenzen zu verlieren. Es gibt alternative Wege, um an deine Ziele zu kommen. Beharrlichkeit. Lass dich nicht von jeder Wetterveränderung in eine andere Richtung lenken, bleibe auf deinem Weg, auch wenn das heißt, große Hindernisse überwinden zu müssen...“

Träger

Träger ist die Telos®-Gesellschaft für Psychotherapie, Beratung und Weiterbildung, Bergmannstraße 7, 97688 Bad Kissingen.

Ort

Der Telos®-Entfaltungswald ist am südlichen Ende von Utting in einem lichten Misch-Wald gelegen (Koordinaten 48,00802° N, 11,07172° O). Ein geteilter Weg führt zu einem Parkplatz, von wo ein Fußweg in wenigen Minuten zum eigentlichen Waldplatz führt.

Hier steht der Waldkindergarten-Bauwagen mit kleiner Küchenzeile und viel Platz, damit sich 18 Kinder und 3 Erwachsene aufwärmen und darin verweilen können. Gleich nebenan steht das Toiletten-Häuschen. Ein schmaler Streifen Wald (die Aufenthaltsfläche ist ca. 8000 m² groß) lädt die Kinder zum forschen, sich bewegen, spielen und genießen ein. Es gibt eine Feuerstelle mit Feuerkorb, die ausschließlich nach vorheriger Anmeldung bei den Staatsforsten (bei dem Förster) benützt werden darf. Der Bauwagen ist Rückzugsort für einzelne Kinder und Kleingruppen und Platz zum Aufwärmen gleichermaßen.

An Tagen, in denen der Aufenthalt im Wald zu gefährlich wäre, findet die Wald-Kindergarten-Gruppe entsprechend dem Schlechtwetter-Konzept statt (siehe Seite 14).

Das Team

Das Team besteht momentan aus zwei Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin.

Es sind immer mindestens zwei Fachkräfte anwesend, an vier Tagen der Woche und jeweils drei Stunden der Tage sind drei Fachkräfte gleichzeitig anwesend.

Dazu kommen eventuell Schulpraktikant*innen aus den Fachoberschulen Weilheim und Landsberg.



Fortbildungen finden zurzeit – nach gemeinsamer Absprache – im Team statt: D.h. die Einrichtung ist an diesen Tagen geschlossen. Dies sind meistens 2 - 4 Tage/Jahr der erlaubten maximal 5 Tage/Jahr.

Da wir kein multikulturelles Team sind, freuen wir uns besonders, wenn wir Praktikant*innen anderer Nationalitäten für die Zeit des Praktikums aufnehmen können!

Zusammenarbeit

Das Telos®-Entfaltungswald-Team ist dem Telos®-Kinderhaus-Team Utting angeschlossen: Regelmäßiger „Personal-Tausch“ findet statt, um allen neuen Pädagog*innen zu ermöglichen, sich ganz praktisch in die besondere Haltung der Telos®-Entfaltung einzuarbeiten. Ebenso ist es dadurch möglich, sich im Krankheitsfall vertreten zu können.

Einmal in der Woche findet eine gemeinsame zweistündige Teamsitzung im Telos®-Kinderhaus mit dem Telos®-Haus-Team statt: Zusammen oder in Kleingruppen, so, wie es gebraucht wird. Dies dient dem gemeinsamen Erfahrungs-Austausch und der internen Supervision. Dies stärkt die Gemeinschaft des Teams, was sich positiv auf die Kinder und Familien auswirkt. Gemeinsame Aktionen werden geplant (Vorschultage, Jahreszeitenfeste, gemeinsame Feste), Elterngespräche werden gemeinsam vorbereitet.

Betreuungskapazität

Der Personalschlüssel beträgt mindestens 1:9 (zurzeit ca. 1:5). Es sind immer mindestens zwei Fachkräfte anwesend.

Natur

Kinder haben das natürliche Bestreben, Natur lieb zu haben. Kinder umarmen von sich aus Apfelbäume und titulieren sie als ihren Freund. Kinder sind neugierig auf Käfer, Vögel und Würmer. Kinder zerreißen Blätter und brechen Stöcke und wollen sie bis ins Innerste erkennen. Kinder gehen hinaus bei jedem Wetter: Regen, Schnee oder Sturm können sie davon nicht abhalten. Kinder wollen Feuer machen, Hütten aus Stöcken bauen, summend und sinnierend in den Tanz der Bäume schauen. Die Natur gibt ihnen Zeit und Raum dafür. Die Natur lädt sie dazu von Herzen ein. Die Natur blüht auf, wenn Kinder die Natur lieb haben.



Die Aufgabe von uns Erwachsenen ist es, den Kindern dieses natürliche Bedürfnis zu ermöglichen: Den Ort in der Natur, die Zeit zum draußen sein, die innere Haltung, dass außer diesen beiden nichts nötig ist.

Jederzeit sind wir uns bewusst, dass wir im Wald Gäste sind. Wir achten und respektieren die Bedürfnisse der Pflanzen, Tiere und sichtbaren und unsichtbaren Wesen.



Telos®-Entfaltung

Die Pädagogik des Telos®-Kinderhauses hat sich stetig fortentwickelt, besonders im Jahr 2021 hat sie eine große Erweiterung erfahren. Die „Ermutigung“ hat in einer Metamorphose schmetterlingsgleich die „Entfaltung“ hervorgebracht.

Die Telos®-Entfaltung drückt sich in einem Bild schön aus: Wie ein Farnkraut sich entfaltet – wie ein Schmetterling das erste Mal seine Flügel ausbreitet – wie ein Buchen-Sprössling das erste Mal im Frühling seine grünen Blätter auffaltet ... so entfalten sich Menschen jeden Alters, wenn wir ihnen im-Fluss(flow)-seiend begegnen: Mit Zutrauen in Entfaltung! Telos®-Entfaltung ist der neue Name für unsere Pädagogik: Jedem Menschen, jedem (Lebe-)Wesen Raum zu seiner Entfaltung geben – indem ich mir den Raum für meine Entfaltung gebe.



Wir orientieren uns an unserem ganz praktischen Motto „Von Kindern für Kinder“: Kinder werden in nahezu alle Belange des Alltags des Telos®-Entfaltungswald-Dachsbau mit einbezogen. So haben sie jederzeit die Möglichkeit, aktiv und selbständig den Tagesablauf mitzugestalten und alle anfallenden Arbeiten mitzumachen oder alleine zu tun. Sie sind wunderbare Wesen auf dem Weg, ihre Vollkommenheit sichtbar zu machen.

Das pädagogische Konzept wird stets überdacht, erprobt und weiterentwickelt.

Die Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes mit den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans werden erfüllt.

Einige für das Telos-Kinderhaus relevante pädagogische Begriffe aus der Telos®-Entfaltung auf einen Blick:

-  Erst: Entfaltung der inneren Räume
-  Daraus folgend: Entfaltung der äußeren Räume
-  Vorbild sein für Entfaltung
-  Integrität
-  Potential entfalten Das Kind ist Schöpfer
-  Die Entfaltungs-Belebungen (Veronika Seiler)



Unser Bild vom Kind

-  Das Kind ist Schöpfer: Ihm steht alles zur Verfügung, was es für seine Entfaltung braucht. Wenn dies nicht so ist, sind diejenigen, die dafür die Verantwortung haben, aufgerufen, „heilend“ zu handeln.
-  Das Kind ist Schöpfer: Es entspricht seinem Naturell, zu kreieren, zu erschaffen, zu schöpfen, neues zu erfinden, neues mit altem zu kombinieren, ungewohnt zu denken, ander(e)s zu sehen.
-  Das Kind ist Schöpfer: Seinen inneren Klang will es mit Lust und Freude hörbar machen – das ist Ziel und Zweck seiner Kindheit und seines folgenden Lebens.
-  Kinder, die sein dürfen, wie sie sind, tun das, was sie sind: Sie verwirklichen sich.
-  Voll klingende Kinder brauchen nichts Besonderes, um sich zu entfalten: Sie trauen es ihrem Leben und sich zu, zur richtigen Zeit „die richtigen Instrumente zu spielen“ (das zu lernen, zu entfalten, was für es jetzt dran ist).
-  Vollkommen klingende Kinder halten aus, wenn ein anderes Kind „lauter“ klingt: Sie wissen und spüren, dass ihr eigener innerer Klang sie selbst und das Leben befriedigt (dass es nicht auf Lautstärke (Vehemenz) und Quantität ankommt), sie fühlen sich wahrgenommen, weil sie sich wahr-nehmen.
-  Schöpfer-Kinder lieben den freien Raum der Entfaltung. Sie akzeptieren not-wendige Regeln und Grenzen: Not-wendige Regeln und Grenzen schützen Leib, Leben und alle Ebenen des Lebens.
-  Schöpfer-Kinder, denen nicht der freie Raum der Entfaltung zur Verfügung steht oder stand, freuen sich darauf, wenn das Hemmnis erkannt wird und der Weg (wieder) frei wird. Wenn dies ihre eigene Verantwortung ist, sind sie dankbar um Anleitung.
-  Schöpfer-Kinder – also alle – weiten unsere eigenen (Erwachsenen-) Räume der Entfaltung und freuen sich, wenn die Erwachsenen dieses Geschenk annehmen und zulassen.
-  Unser „Bild vom Kind“ entspricht in allen Punkten unserem „Bild vom Menschen“: Jeder Mensch, egal wie jung oder alt, will und darf sich frei entfalten...

Wie das Bild vom Menschen unser pädagogisches Handeln beeinflusst:

- Eine der wichtigsten Aufgaben der begleitenden Erwachsenen ist es, einen „Begegnungs-Raum“ zu schaffen: In diesen *kann* das begleitete Kind „eintreten“ oder nicht – dies ist seine Entscheidung; diese freie Wahl muss ihm jederzeit gegeben sein, das Kind darf nicht gezwungen werden, dass die Begegnung stattfindet.
- Der Begegnungs-Raum ist ein „innerer Raum“, der zunächst virtuell vorbereitet wird. Dies ist Aufgabe des begleitenden Erwachsenen. Wenn dieser „Raum“ bereitet ist, finden (fast immer) wundervolle Begegnungen statt: Begegnungen der Offenheit, des Zutrauens, des Lernens und der Entfaltung, der Erkenntnisse, der Freude und Leichtigkeit und vieles mehr – auf beiden Seiten.
- Es gibt „innere“ und „äußere Räume“: Aus Folge des bereiteten „inneren Raumes“ entstehen die „äußeren Räume“ nahezu von selbst: Zimmer/Orte/Gärten, das „richtige“ Material zum Erfinden, Kreieren, Basteln und Spielen usw. Ebenso die „Räume der Te-los-Blume“, die „Räume der Angebote“, der „Raum Gartenzeit heute“ und so fort.



- Manchmal will der innere Raum bewusst mit dem gefüllt werden, was das Kind gerade braucht, z.B. wenn es sich weh getan hat oder aus anderen Gründen etwas Bestimmtes „braucht“. Oft jammern Kindern nach ihrer Mama – dann stellen sich die Mitarbeiter*innen die Mutter des Kindes intensiv vor, als ob sie hier anwesend wäre. Auch andere „heilende Dinge“ (z.B. Farben, schöne Orte, Wasser...) können in der Vorstellung virtuell hergeholt werden, um dem Kind Sicherheit, Liebe und „Heilung“ zu geben.
- Es ist eine unserer Lieblingsbeschäftigungen, den „vollen Klang eines jeden Kindes zu erlauschen, den Klang, der ursprünglich vom Leben gedacht war und der irgendwann in der Zukunft klingt, wenn alle Bedingungen so sind, dass er sich in seine Vollkommenheit entfalten kann“. Dies gilt für alle Kinder in allen Situationen – und ist gerade bei anspruchsvollen Kindern oder Situationen eine wundervolle Herausforderung für jede* einzelne* Mitarbeiter*in.
- Meist liegt es in der Verantwortung der begleitenden Pädagog*innen sich in das Kind einzufühlen und zu erkennen, ob es sein gesamtes Potential an Entfaltung verwirklichen kann, oder ob „Blockaden“ vorliegen. Dies zu erkennen, geschieht im Freispiel durch einzelne Mitarbeiter*innen und/oder in den wöchentlichen Teams gemeinsam.
- Kinder wollen sich ganz entfalten – manchmal klemmt es, wo: Um zu erkennen, wo es klemmt und wo es einer Hilfe bedarf, gibt es die Grafik „Entfaltungs-Belebungen“ von Veronika Seiler. In den meisten Hilfen öffnet die Erkenntnis schon den Raum für „Heilung“.
- Gerne finden Elterngespräche statt, in denen das Team den Eltern bewusst macht, wieviel „Raum“ das Kind um sich braucht, um sich in seinem Tempo und mit seinen Themen, die für es gerade wichtig sind, entfalten kann. Manchmal sind die Kinder bei diesen Gesprächen dabei, so, wie es sich ergibt und im Einzelfall richtig ist.
- Jede Mitarbeiter*in ist Vorbild im sich-entfalten. Insofern ist jede einzelne Mitarbeiter*in zunächst *für ihre eigene Entfaltung* zuständig. Es geht dabei nicht darum, sich möglichst weit zu entfalten, sondern sich auf den Weg der Entfaltung zu machen.
- Ohne Kompromisse leben, sich persönlich ganz entfalten – dies wollen wir Kindern vorleben. Dass dabei die Gemeinschaft nicht leidet, sondern im Gegenteil von der Authentizität der Entfaltung jedes Einzelnen profitiert und angespornt wird, ist ein Lernschritt für die meisten Menschen.
- Die Zeit von der Zeugung bis einschließlich Grundschulalter ist eine ganz besondere – hat sie doch Einfluss auf das Denken, Fühlen und Handeln des späteren Erwachsenen! Wir möchten Kindern zeigen, dass es immer mehr als eine, meist sogar Millionen Alternativen gibt, eine Situation zu gestalten.
- Unsere Zimmertüren sind „offen“, jedes Kind wählt für den Moment, für heute oder für eine gewisse Dauer den Raum, in dem es sich wohl fühlt.
- „Kinderhaus von Kindern für Kinder“ leitet unseren kompletten Alltag: Die Kinder werden in alle Bereiche mit einbezogen. Wenn sie Lust haben, sich daran zu beteiligen, dann tun sie dies.
- Es gibt „die eine Regel“: Gesundheit an Leib und Leben und allen anderen Ebenen für alle Wesen. Wenn man davon ausgeht, dass zum Beispiel auch ein Tisch, ein Spiel-



zeug und ein Begegnungsraum ein Wesen ist, dann sind alle Situationen miteingeschlossen. Diese einfache Regel lernen Kinder gerne – sie knüpft an „die goldene Regel“, die in vielen Weltreligionen gültig ist, an.

Freiheit

Die Kinder erleben im Wald größtmögliche Freiheit. Freiheit zur Entfaltung: Ihrer Sinne, ihrer Kompetenzen (bauen, konstruieren, eigene Lösungen finden), ihrer Neugierde, ihrer schöpferischen Kraft. Indem sie leben (spielen, bauen, den Wald-Alltag vorbereiten und gestalten) entwickeln sie automatisch ihre Feinmotorik, Grobmotorik, ihre Sprache, ihr Verständnis für Mengen und Größenverhältnisse und Entfernungen. Sie erleben ihre körperlichen Kräfte und spüren, wann diese nachlassen. Sie trainieren automatisch ihre Ausdauer. Sie erleben die „Widerständigkeit der Natur“ (Herbert Renz-Polster, Gerald Hüther) und sind bestrebt, Lösungen zu finden (den unangenehmen Wind kann man nicht abschalten...).

Kinder brauchen Raum und Zeit, um sich gemäß ihrem innersten unbewussten Plan entwickeln zu dürfen.

Offene Grenze

Das Waldgelände des Telos®-Entfaltungswaldes ist nicht eingezäunt – es bestehen zu allen Seiten natürliche Grenzen, die im Gelände sichtbar sind: Bis zum abschüssigen Gelände im Südosten, bis zur gefällten Buche im Südwesten, bis kurz hinter dem Bauwagen im Nordwesten, bis zum Weg im Nordosten. Die Kinder haben sich diese Grenzen erwandert, deshalb sind sie ihnen in „Fleisch und Blut übergegangen“. Neue Kinder werden von erfahrenen Kindern immer wieder in die geltenden und Sicherheit gebenden offenen Grenzen eingearbeitet. Offene Grenzen lassen ein tiefes gegenseitiges Vertrauen entstehen – und sind sozusagen ein Spiegelbild damit, wie im Telos-Entfaltungswald grundsätzlich mit Grenzen umgegangen wird.

Freie Entfaltung im Freispiel

Die meiste Zeit im Waldtag ist „Freispielzeit“. Die Kinder beschäftigen sich mit Dingen ihrer Wahl.

Dabei gibt es kleine Unterschiede in der

Gruppenbildung:

- Jedes Kind macht das, was es gerne will – hierbei bilden sich spontane Kleingruppen
- Die Gesamt-Gruppe beschließt eine gemeinsame Aktion, der sich alle widmen
- Die Gesamt-Gruppe beschließt eine gemeinsame Aktion, die alle nach und nach, also hintereinander, tun

Dabei gibt es kleine Unterschiede des

Ortes:

- Die Freispielzeit findet am/im Bauwagen statt.
- Die Freispielzeit findet an einer anderen Stelle statt, zu der die Gesamtgruppe läuft.
- Die Freispielzeit findet an einer anderen Stelle statt, zu der eine Kleingruppe mit Erwachsenenbegleitung läuft.



Dabei gibt es kleine Unterschiede der

Leitung:

- Die Kinder beschäftigen sich ausschließlich mit Dingen ihrer Wahl.
- Die Erwachsenen bringen bestimmte Tätigkeiten ein (z.B. notwendige Alltags-Dinge, wie den Waldplatz säubern) die erledigt werden müssen – oder bestimmte länger andauernde Aktionen (Schnitzprojekte o.ä.)
- Einzelne Kinder übernehmen die (bei Bedarf von Erwachsenen begleitete) Leitung von Kleingruppen (z.B. in den täglichen „Angeboten“).

Alle drei Kategorien werden immer wieder gemischt.

Geschlechterbewusste Begleitung

Kinder erfahren nach und nach den Unterschied zwischen Frau- und Mann-sein. Darin unterstützen wir sie, indem wir den Raum öffnen für eine Geschlechter-bewusste Begleitung. Mit der Zeit erkennen sie ihr eigenes Geschlecht und das ihrer Freunde und Freundinnen. Sie erleben, dass es Dinge und Fertigkeiten gibt, die sowohl Männer als auch Frauen „können“, und dass es Dinge gibt, die nur eines der beiden Geschlechter (besonders gut) kann, indem sie in der Kita alles ausprobieren und leben dürfen, wenn sie dies wollen. Beide erhalten die Gelegenheit, sowohl sogenanntes typisches Mädchenverhalten (z.B. Füttern helfen von Kleinkindern) als auch sogenanntes typisches Jungen-verhalten (z.B. in der Werkstatt hämmern und sägen) auszuprobieren; dabei wird von den Erwachsenen keine dieser Tätigkeiten mehr oder weniger bevorzugt oder benachteiligt. Schön ist es, wenn wir Telos-Erwachsenen unser eigenes So-Sein lieben und dies den Kindern vorleben. Es ist unser Wunsch, dass die Kinder beider Geschlechter erleben, sich in ihrem jeweiligen Geschlecht wohl zu fühlen und/oder die Liebe zu sich als Person, so wie sie sich fühlen, zu finden und zu leben.

Telos®-Blumen

Täglich findet eine „Telos®-Blume“ statt. Zurzeit treffen sich die Kinder und Erwachsenen gegen viertel vor 10 an unserem Waldblumen-Platz. Jede Blume beginnt fast automatisch, wenn alle sitzen, mit der „Waldstille hören“. Die Telos®-Waldblume liebt es, mit den Kindern gemeinsam gestaltet und/oder geleitet zu werden – dann werden es Erlebnisse der besonderen Art der Entfaltung und des Feierns des Lebens. Auch werden dadurch die sprachliche Gewandtheit und Ausdrucksstärke und das Einfühlungsvermögen auf natürliche Weise spielerisch gefördert.



Meisterbrief

Alle geübten Kinder, die die „Meisterprüfung“ abgelegt haben, erhalten in der Versammlung feierlich den „Meisterbrief“ überreicht. Sie erlangen damit die Berechtigung, alleine in der Waldwerkstatt zu arbeiten.

Alle anderen Kinder jeden Alters (!) können in Begleitung eines Telos®-Erwachsenen oder eines extra dafür geschulten und „geprüften“ älteren Kindes in die verschiedenen Werkzeuge und Tätigkeiten eingeführt werden: Säge, Schnitzmesser, Feile, Hammer und Nägel, Feilen, ... Auch lernen sie einige wichtige „Werkstattregeln“. Dann können auch sie die Meisterprüfung beim begleitenden Erwachsenen oder dafür geschulten Kindes ablegen.



Vernissage

Ungefähr alle zwei Jahre befassen wir uns in einem längeren Zeitraum noch ausführlicher als sonst mit kreativen Angeboten: Malen mit besonderen Farben, Seidenmalen, besondere Holztechniken, Speckstein bearbeiten und vieles mehr. Auch die Vernissage beziehen wir seit einigen Jahren in die BNE-Projektarbeit mit ein.

Die Werke werden in einer Vernissage am Samstag für alle Eltern (und manchmal die Uttinger Öffentlichkeit) im Telos Kinderhaus vorgestellt. Bei Saft, Kaffee und Kuchen ergibt sich die Möglichkeit zu intensivem und gemütlichem Austausch über die Kinderhausmauern hinaus

Der vorab gestaltete Raum

Wenn der innere Raum gut vorbereitet ist, dann erfolgt die äußere Gestaltung sehr einfach. Verantwortlich für die Gestaltung des inneren Raumes ist meist das Telos®-Team. Kinder helfen da bereits gerne mit, wenn sie mögen. Sicherheit entfaltet sich dann, wenn der innere Raum stabil und voller Liebe ist. Der innere Raum bezieht sich auf alle

Die äußere Regelmäßigkeit und Stabilität sind dann meist gegeben – aber gar nicht mehr so wichtig für das Kind. Dieses spürt und verlässt sich viel mehr auf den Geborgenheit- und Freiheit-gebenden inneren Raum.

Der Raum Zeit

Der zeitliche Ablauf gestaltet sich jeden Morgen, Vormittag und Mittag oft gleich. So wird den Kindern Orientierung und Sicherheit vermittelt. Sie können sich auf den immer gleichen Ablauf einstellen und darauf verlassen. Um einer Reizüberflutung vorzubeugen, behalten wir uns jedoch vor, den Tagesablauf am Vormittag nach Bedarf an manchen Tagen zu ändern: Die Angebote werden weggelassen oder reduziert, wir verkürzen die Waldblume, wir gehen spontan auf Entdeckungstour und ähnliches. (Mehr zum Tagesablauf bei den einzelnen Kindergruppen.)

Insgesamt ist der „Raum Zeit“ im Telos®-Entfaltungswald derart gestaltet, dass sich Zeiten der Freiheit und „Schwereelosigkeit“ mit geregelten Zeiten abwechseln: Wie ein Strang Fäden, die lose nebeneinander liegen (Freispiel), die an bestimmten Stellen mit einer Perle zusammengefasst werden (Telos®-Blume, Angebote, Mittagessen...)

Der Raum Ort

Zuerst lernen wir die Wesen des Bauwagens und des Waldes des Telos®-Entfaltungswaldes-Dachsbau kennen – wenn wir ihre Bekanntschaft gemacht haben, wissen wir, wie der Bauwagen und der Wald aussehen möchten. Weniger ist mehr... Kinder, die frei spielen, brauchen freies Material: Würfel und Spielfiguren, die aus ihrer Verpackung in die Freiheit entlassen (worden) sind, Bauklötze, die mit Decken, Pinseln und einer Million anderer Materialien kombiniert werden dürfen, Bretter, die stündlich neu verwendet werden dürfen (als Hauswand, als Brücke, als Abgrenzung vor anderen spielenden Kindern, als Wippe, als Rutsche, als Balancierbrett, als Tisch für die Suppe, als Energiekraftwerk, als Schlitten...). Jegliches Material will und darf frei verwendet und kombiniert werden. Aufräumen wird dann einfach, wenn die Liebe zum Material besteht.

Ein integriertes Team

Unser Team besteht aus wundervollen einzigartigen Menschen, die sich im Team des Telos-Entfaltungswald-Dachsbau verbinden zum „Telos-Team“.

Wir kennen und achten unsere individuellen Stärken und Schwächen, wir lieben die Einzigartigkeit eine*r Jeden* von uns.

Wir üben uns darin, üble Nachrede zu vermeiden.



Wir geben uns Raum darin, uns – wenn von dem/der Einzelnen gewünscht – gegenseitig Hilfe und Anregung zu geben und zu sein in unserem pädagogischen Alltag.

Wir üben uns darin, auf Kompromisse zu verzichten.

Wir gehen aufs Ganze (wir machen keine halben Sachen).

Einmal in der Woche findet eine gemeinsame zwei-stündige Team-Sitzung statt, in der sowohl Organisatorisches, der gemeinsame Monatsplan besprochen wird, an der konkreten Umsetzung unserer Pädagogik der Entfaltung gefeilt, als auch in kollegialer Beratung über einzelne Kinder und Herausforderungen beratschlagt wird.

Gerne nehmen wir seit 2016 das Angebot der **PQB (Pädagogische Qualitätsbegleitung** des Landkreises) wahr, um spezielle Themen zu erarbeiten (Offenes Haus: Wie offen? Oder: Impulse in der Freispielzeit. Oder: Ecken und Nischen für Kinder kreieren.) Bisher ein- bis zweimal im Jahr nimmt unser Team an einer gemeinsamen **Team-Fortbildung** statt (wie „Gewaltfreie Kommunikation im Kinderhaus“ bei Frank Gaschler, „Musik im Kinderhaus“ bei Angelika Jekic, und „Gelungene Bindung im Kinderhaus“ bei Karin Seibold, „Ermutigende Sprache“ nach Mechthild R. von Scheurl-Defersdorf bei Maria Waas, „Mobbing in der Kita“ bei Christelle Schläpfer). Ab 2022 werden wir die volle Anzahl der uns zustehenden Fortbildungstage wahrnehmen, um uns auch in der Telos®-Entfaltung weiter zu entfalten.

Gerne nehmen wir Praktikant*innen der verschiedenen umliegenden Schulen auf: FOS, Mittelschule, Realschulen, Kinderpfleger*innen-Schulen, Schulen für die Ausbildung zur Erzieher*in. Insofern ist unser Team immer mal wieder multikulturell – je nach Herkunft der Praktikant*innen. Sprachlichen und kulturellen Barrieren begegnen wir mit Verständnis, Humor und Toleranz: Gerne nehmen wir diese Unterschiedlichkeiten wahr und nehmen sie als Anregungen zur interkulturellen Bildung – sowohl für das Team als auch für die Kinder – auf!

Als Einzel-Menschen engagier(t)en sich etliche von uns in der Flüchtlingskrise ab 2015 ehrenamtlich oder im Umweltschutzbereich oder in vielen anderen wichtigen Themen – als Team sind wir offen gegenüber allen Menschen auf dieser Erde

Entfaltung für Kinder – was Kinder lernen

Kinder lernen am liebsten das, worauf sie gerade neugierig sind, das, was sie interessiert. Natur bietet für Kinder unzählige Möglichkeiten, neugierig zu sein, weil sie nicht starr ist, sondern sich in stetiger Entwicklung, Entfaltung... und Zusammenziehung befindet. Eine Blume, die am einen Tag studiert wird, sieht am nächsten Tag schon anders aus. Bei anderen Dingen bedarf es eines längeren Beobachtungs-Atems (sich zersetzendes Holz). Der Begriff „Zeit“ und „Veränderung“ macht Lust auf mehr.

Natur bietet die Möglichkeit:

- ✦ Mengen und Entfernungen ganz „natürlich“ zu erleben – und ist damit eine Vorübung für das spätere Zählen und Rechnen
- ✦ mit feinmotorischem Geschick Naturmaterial ins Spiel einzuarbeiten – und ist damit die Vorübung für das spätere Schreiben.
- ✦ sich über Ideen, Fantasien und Pläne auszutauschen – und bietet damit die Möglichkeit, die eigene Sprache zu entfalten.
- ✦ Rhythmus von der Natur zu lernen - und bietet damit die Möglichkeit, den eigenen Rhythmus zu leben.





- ✦ gemeinsam den Tag zu gestalten, eigene Ideen in die Gruppe einzubringen und sachlich und standhaft zu verteidigen – und bietet damit die Möglichkeit, das soziale Miteinander auszuprobieren und zu stärken.
- ✦ Werden, Sein, Leben, Vergehen und Sterben zu beobachten – und bietet damit die Möglichkeit, ethische und religiöse Themen gemeinsam und hautnah zu erleben.

Diese und viele weitere Beispiele zeigen auf, dass die Kinder im Telos®-Dachsbau sämtliche Bereiche des Bayerischen Bildungsplanes ganz natürlich erleben und entfalten.

Naturvielfalt – Umwelt erleben und schützen

Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der „Bildung zur nachhaltigen Entwicklung“. Im Telos®-Entfaltungswald werden kaum neuwertige Spielsachen angeschafft: Gemeinsam mit den Kindern wird überlegt, was gebraucht wird und wie die Gemeinschaft dieses erhalten kann. Tauschen mit und Ausleihen von Spiel- und Bastelmaterial aus dem Telos®-Haus ist gerne gesehen.

Gemäß unserem Schwerpunkt „Mutter Erde ist schützenswert“ legen wir Wert darauf, auf Plastik so weit wie möglich zu verzichten, Ressourcen zu erhalten und – wo möglich – Zero-Waste zu leben. Durch das Vorleben der Erwachsenen finden die Kinder hier einen ganz natürlichen Zugang dazu.

Wert legen wir auch darauf, für und mit den Kindern hochwertiges Werkzeug (Spaten etc.) zu beschaffen. Dies hält länger und funktioniert besser und schont somit sämtliche Ressourcen.

Sicherheit

Kinder brauchen einen Rahmen, der ihnen zum einen Sicherheit und Schutz gibt. Und an dem sie sich zum anderen „reiben“ können, ihre wachsenden Fähigkeiten trainieren können (zum Beispiel argumentativ gegen zu eng empfundene Regeln angehen).

So gibt es im Waldkindergarten ein paar wenige Regeln, die die Erwachsenen festgelegt haben. Die meisten Regeln werden jedoch gemeinsam in der Telos-Waldblume (Kinderkonferenz) erarbeitet – weil die Kinder und begleitenden Erwachsenen im Alltag erleben, dass ein Regel-Rahmen eine Hilfe für den gemeinsamen Alltag sein kann. Indem Kinder wie Erwachsene sich in die Mitmenschen einfühlen, spüren sie, wie es diesen geht, wenn die neue Regel eingehalten wird oder nicht. Insofern ist es weder nötig, durch Abstimmung die Bedürfnisse der Minderheit eventuell zu vernachlässigen (was diese möglicherweise dazu veranlasst, die Regel zu boykottieren), noch nötig Kompromisse zu finden (sich in der Mitte zu treffen). Die neue Regel wird gemeinsam so formuliert, dass sie für alle (alle Kinder, alle Erwachsene, alle Mitgeschöpfe, sichtbar wie unsichtbar) gut ist. Dies übt alle Beteiligten darin, mit dem Herzen des anderen (jedes anderen!) zu fühlen.



Schutz an Leib und Leben

Der Schutz an Leib und Leben hat Vorrang vor allem. So gibt es wenige allgemein und immer gültige Regeln, an denen nicht gerüttelt wird. In Hör- und Sichtweite sein. Von der Straße wegbleiben. Der Ansage der Erwachsenen absolut folgen, wenn es um unübersehbares (neues) Naturgelände geht, wo die Gefahr an Leib und Leben noch nicht abschätzbar ist. Kinder folgen diesen Anweisungen selbstverständlich, da sie die Erfahrung machen, dass sie sonst immer in den Entscheidungsprozess eingebunden sind. Eventuelles Nicht-Befolgen hat immer seine Gründe und weist auf eine Notlage hin (im Kind, im System, ...) die gemeinsam gefunden werden muss. Um Leib und Leben zu schützen, würden in diesem Fall strikte Maßnahmen greifen. Wobei es auch in diesem Fall immer darum geht, das Kind, das die Grenze überschritten hat, bewusst mit einzubeziehen, um Lösungen zu finden.



Verletzungen und Zecken

Alle Mitarbeiter*innen müssen in regelmäßigen Abständen den Erste-Hilfe-am-Kind-Kurs auffrischen. Ausreichend Erste-Hilfe-Material steht im Waldwagen zur Verfügung. Auf Spaziergänge wird das Erste-Hilfe-Material in einer speziellen gut tragbaren und sichtbaren (orange) Transport-Tasche mitgenommen.

Was im Notfall zu tun ist, hängt sichtbar im Bauwagen aus.

Im Notfall kann der Rettungsdienst bis zur Waldstelle fahren. Der nächste Rettungspunkt ist direkt unterhalb des Waldgeländes an der Abfahrt der Ortsverbindungsstraße und hat die Nummer LL-2025.

Zecken am Kind werden nur dann vom Kita-Team entfernt, wenn die Eltern dazu die schriftliche Einwilligung gegeben haben. Die entfernte Zecke wird dann in einem Tütchen den Eltern mitgegeben, die Einstichstelle mit einem Stift markiert. Im anderen Fall werden die Eltern telefonisch verständigt.

Kinder- und Waldregeln

Dies sind unsere weiteren momentanen Waldregeln:

- ✦ Was wächst, bleibt dran (außer Gras)!
- ✦ Nichts in den Mund nehmen!
- ✦ Hände waschen vor dem Brotzeiten und Mittagessen!
- ✦ Brotzeitreste müssen wieder in die Brotzeitbox – alle Krümel auflesen!
- ✦ Füttern verboten!
- ✦ Streicheln verboten!
- ✦ Tote Tiere nur mit den Augen betrachten!
- ✦ Die Schafe von der nahen Schafweide nur nach gemeinsamer Absprache mit dem Besitzer streicheln.
- ✦ Vom Schafgatter wegbleiben – Ruhe für die Schafe! – auch beim Abholen (insbesondere Hunde fern halten).
- ✦ Müll wird mit nach Hause genommen und dort entsorgt.



Altersmischung und Gleichwertigkeit

Im Telos®-Entfaltungswald sind bis zu 18 Kinder im Alter von 3 bis 6 (7) Jahren gemeinsam in einer Gruppe zusammengefasst. Jedes dieser Kinder einschließlich der begleitenden Erwachsenen betrachten wir als Menschen, der sich entfaltet. Fähigkeiten, die ein Mensch (noch) nicht kann, werden als etwas wahrgenommen, was sich noch in der Entfaltung befindet. Schwächen und Andersartigkeiten begegnen alle mit Einfühlungsvermögen und dem Bestreben, gemeinsam zu „locken“, damit dieser Mensch sich in seinem Tempo, in seinen Themen weiter entwickelt. Dies geschieht in gleichwertiger Atmosphäre. Einige Menschen – nämlich die älteren = die Erwachsenen – haben mehr Lebenserfahrung. Diese bringen sie in die Entscheidungsprozesse ein. Jüngere Menschen = die Kinder, leben (meist noch) ihre Intuition. Diese bringen sie in die Entscheidungsprozesse ein.



Vorschulkinder

Die gesamte Pädagogik im Telos®-Kinderhaus führt dazu, dass die Kinder frohgemute, freiheitsliebende, selbständige, selbstbewusste, optimistische, verantwortliche und sozialkompetente Menschen werden. Dies wird nicht erst im letzten Kindergartenjahr begonnen, erfährt hier noch einmal eine Steigerung.

Bestimmte Rechte und Pflichten zeichnen das Vorschuljahr aus:



ca. 10 bis 11 „Vorschultage“ im Laufe des Jahres mit bestimmten Inhalten (Liebe zu Zahlen, Liebe zu Raum/Lage, Liebe zu Worten, Verständnis für Zeit, Tools für die ersten Tagen und Wochen in der Schule uvm.), die im Wechsel von unseren pädagogischen Mitarbeiter*innen durchgeführt werden.



Gartenzeit „alleine“ (immer mehrere Kinder, nur in bestimmten einsehbaren Gartenbereichen!) in der Freispielzeit nach Belieben und Absprache mit einem Erwachsenen.



Im Sinne von „Von Kindern für Kinder“ öffnen wir den Vorschulkindern den Raum zur Entfaltung noch weiter.



Waldzeit „alleine“ (immer mehrere Vorschul-Kinder, nur in bestimmten einsehbaren Waldbereichen!) in der Freispielzeit nach Belieben und Absprache mit einem Erwachsenen,

Kann- oder Rückstellkinder können, nach gemeinsamer Absprache mit ihnen, den Eltern und dem Team, gerne die Vorschultage und das Vorschul-Gartenrecht auch zwei Jahre hintereinander haben.

Ein guter Kontakt zur Uttinger Grundschule (Besuche einzelner Klassen) und dem Uttinger „Haus für Kinder“ unter Katholischer Trägerschaft (gegenseitige Besuche) wird gepflegt, mit dem Ziel, den Vorschulkindern das spätere Ankommen in der Schule zu erleichtern. Ein guter Kontakt zu den Montessori- und Waldorfschulen wird angestrebt.



Ein guter Kontakt zur Uttinger Grundschule (Besuche einzelner Klassen) und dem Uttinger „Haus für Kinder“ unter Katholischer Trägerschaft (gegenseitige Besuche) wird gepflegt, mit dem Ziel, den Vorschulkindern das spätere Ankommen in der Schule zu erleichtern. Diese Aktionen werden ebenfalls gemeinsam mit den Telos®-Haus-Vorschulkindern durchgeführt.

Eingewöhnung

Sind die Wurzeln gut im Boden geerdet, wächst die Pflanze stark und biegsam!

Es kommt auf das Kind an! Es kommt auf die Familie, die Eltern an! Es kommt auf die Menschen in der Kita an. Wenn diese drei gut miteinander verbunden sind, ist die Eingewöhnung leichtgängig. Es ist Aufgabe von uns, den Kita-Mitarbeiter*innen, „den Raum/das Wesen Eingewöhnung“ vorab so zu gestalten, dass Kind, Eltern und Kita-Mitarbeiter*innen sich gerne darin aufhalten. Der „Raum Eingewöhnung“ ist eine Zeit lang



aktiv, so lange, wie er gebraucht wird. Je nach Kind (Alter, Vorerfahrung, Temperament, ...) planen wir für die Eingewöhnung ca. einen Monat Zeit oder auch mehr ein. Wie lange die Eingewöhnung dauert, kann man nicht allgemein sagen – wir begleiten jedes Kind mit seinen Bezugspersonen individuell! Deshalb sind tägliche Absprachen zwischen Eltern und Telos®-Bezugsperson bezüglich der Eingewöhnung von großer Wichtigkeit!

Das neue Kind sucht sich seine Bezugsperson selber aus.

Gemeinsam mit seinen begleitenden Eltern hat es viel Zeit, den neuen Raum (Bauwagen), den neuen Waldplatz, seine Spielsachen, die anderen Kinder und das Personal in Ruhe kennen- und „lieben“-zu lernen. Sobald das Kind Sicherheit gefunden hat, kann sich der begleitende Elternteil verabschieden. (manchmal erst mal nur bis zu den nächsten Bäumen, wo eine Elternrunde entstehen kann). Wir begleiten dabei das neue Kind und seine Eltern im Sinne der Telos®-Entfaltung behutsam und sehr einfühlsam. Es gibt kein festgelegtes Schema – es gibt diese Eingewöhnung! In diese Eingewöhnung fühlen wir uns ein und gestalten sie im Potential. Es gibt Kinder, die sofort „da und präsent“ sind, es gibt andere Kinder, die viel Zeit brauchen. Wir achten und respektieren alle Bedürfnisse! Die Eltern beziehen wir dabei achtsam, mitfühlend und respektvoll mit ein.

Es kann vorkommen, dass die Eingewöhnungszeit schon gut gelungen ist und nach einiger Zeit wieder (einfach so, nach einer Krankheit, nach einem Kurzurlaub, ...) ein „Durchhänger“ kommt. Wir nennen dies die „Drei-Wochen-Krise“. Vielleicht meint das Kind „Nun kenne ich alles, ich weiß, wie und was hier im Kinderhaus abläuft. Nun möchte ich wissen, was zu Hause jetzt los ist!“ Gespräche zwischen Eltern, Erzieher*innen und Kind, Geduld und liebevolles Verständnis, erneutes (verkürztes) Eingewöhnungsritual helfen weiter.

Kinder, die bereits das Telos®-Kinderhaus besucht haben und in den Telos®-Entfaltungswald wechseln, werden bei der Eingewöhnung vorbereitend unterstützt, indem einige Waldtage der Haus-Gruppe im Sommer im Gelände des Telos®-Entfaltungswald stattfinden.



Allgemeine Anregungen zur Eingewöhnung unsererseits!

-  Gehen Sie davon aus, dass Ihr Kind im Telos®-Entfaltungswald bestens aufgehoben ist. *Trauen* Sie Ihrem Kind, sich selbst und dem Telos-Team dies zu. Ihr guter Mut überträgt sich unausgesprochen auf Ihr Kind.
-  „Vertrauen“ bedeutet, dass es irgendwo eine Stelle gibt, in der Sorge oder Angst steckt. Machen Sie sich auf die Suche, ob es in Ihnen eine (kleine oder große) Angst in Bezug auf die Eingewöhnung Ihres Kindes gibt. Wandeln Sie „Vertrauen“ in „Trauen“. Das Telos-Team ist, wenn gewünscht, gerne hilfreich dabei.
-  Nehmen Sie sich ausreichend Zeit für die Eingewöhnung – ein Zeitraum von einem Monat oder mehr ist empfehlenswert. Je weniger (Zeit-)Druck Sie haben, desto weniger Druck bekommt Ihr Kind!
-  Ihr Kind weiß von sich aus, was es braucht, um sich gut einzugewöhnen, und wie es sich dabei verhalten will. Drängen Sie es nicht zum Spielen, lassen Sie ihm viel Zeit zum Schauen, Riechen, Beobachten und sich-Gedanken-machen.
-  Erwarten Sie nichts von Ihrem Kind. Es muss in keinem bestimmtem „Raum“ gehen, es muss nicht malen, Bauklötze bauen, auf andere Kinder zugehen, ... Ihr Kind ist, so wie es ist, es ist einzigartig und gewöhnt sich auf diese seine einzigartige Weise in die Kita ein.
-  Reden Sie, schon bevor es in den Kindergarten kommt, immer wieder vom Telos®-Entfaltungswald-Dachsbau: „Erinnerst du dich noch, wie wir im Telos®-Entfaltungswald zu Besuch waren...? Da gibt es auch den Rutschberg/ ein großes Tippi... Weißt du noch, wie du auf der Slackline balanciert bist? ... Auch, wenn Ihr Kind dies sprachlich scheinbar noch nicht verstehen kann, ist es in der Lage, Ihre unausgesprochene Ernsthaftigkeit, Ihre Atmosphäre, Ihre Freude zu spüren!
-  Gehen/fahren Sie immer mal wieder am Telos®-Entfaltungswald vorbei – vielleicht sehen Sie ja Kinder, denen Sie winken können?
-  „Üben“ Sie „in den Kindergarten gehen“! Stehen Sie zur entsprechenden Zeit morgens auf, machen Sie sich zum Kindergarten auf den Weg, gehen/fahren Sie genau den Weg, den Sie ab September/dem Beginn kommen werden... Und erinnern Sie dabei immer wieder spielerisch Ihr Kind daran: „So wird es im September sein, wenn du in den Kindergarten gehen wirst.“
-  Vereinbaren Sie mit dem Telos®-Team Tage, an denen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind den Entfaltungswald-Dachsbau besuchen können!
-  Gewöhnen Sie sich gleich an den ersten Tagen an ein bestimmtes Abschiedsritual, das Sie dann einhalten wollen. (Bewährt hat es sich, erst einige Zeit mit dem Kind zu schauen/spielen/malen, sich dann zu verabschieden, das Kind einer Erwachsenen zu „übergeben“, von draußen nochmal kurz zu winken.)

Verabschieden Sie sich, wenn Sie sicher sind, jetzt gehen zu wollen, liebevoll, aber entschieden und zügig von Ihrem Kind. Erwarten Sie nicht, dass Ihr Kind (gerade am



-  Anfang), Sie heimschickt. Ihr Kind möchte *von Ihnen* die Sicherheit, dass es jetzt allein in der Kita bleiben kann, nicht umgekehrt. Sie als Eltern spüren sehr gut, wann dieser Zeitpunkt gekommen ist – wann das Kind sich selber seine Telos®-Bezugsperson gesucht hat, dieser traut und sich zutraut, bei ihr einige Zeit in Sicherheit und Geborgenheit zu verbringen.
-  Wenn Sie unsicher sind oder Fragen haben, oder Ihnen an Ihrem Kind in der ersten Zeit etwas ungewöhnlich vorkommt – warten Sie nicht, kommen Sie mit uns ins Gespräch. Wir nehmen uns, neben den „Baumstammgesprächen“, gerne auch Zeit für ein Gespräch in Ruhe im Büro oder am Sonnenplatz.

Praktisches Vorgehen bei der Eingewöhnung – die drei Phasen des Wurzeln

1. Schnuppern mit einem vertrauten Menschen

Schnuppern: Kind und Mutter/vertrauter Mensch lernen *gemeinsam* den Bauwagen/den Wald, die Atmosphäre, den Geruch und (einzelne) Kinder-Bezugspersonen kennen.

Das Kind beginnt, im Bauwagen/im Wald zu spielen, zu schauen, ... der vertraute Mensch setzt sich im gleichen „Raum“ mehr und mehr an den Rand, vertieft sich in etwas anderes (z.B. ein Buch). Sie sollen nicht mit anderen Kindern spielen, damit das eigene Kind jederzeit den Blickkontakt zur Bezugsperson finden kann, um damit die sichere Bindung zu ihr weiterhin zu spüren.

Gemeinsam verabschieden sich Kind & vertrauter Mensch nach der mit dem Team gemeinsam besprochenen Zeit. Dies kann erfahrungsgemäß in den ersten Tagen nach 10 Minuten der Fall sein. Nach und nach etwas länger.) So werden die ersten Tage gestaltet.

Eine wesentliche Rolle beim Kennenlernen der Einrichtung übernehmen die bereits eingewöhnten Kinder. Ihnen kommt Vorbildfunktion zu, indem sie dem neuen Kind unausgesprochen vermitteln, dass die Kita ein Raum für Zufriedenheit und Wohlfühlen ist.

In der Eingewöhnungszeit ist es wichtig, dass Sie sich mit Ihrem Kind zügig von dem Kindergarten verabschieden – egal, wie lange die „Anwesenheitszeit“ gedauert hat. Freuen Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind, dass es nun schon einige Zeit indem KiGa verbracht hat (egal ob mit oder ohne Tränen, Freude, Begeisterung, egal ob mit Ihnen oder ohne Sie ...) – und erwarten sie den nächsten Tag in positiver, offener Stimmung.

2. Wurzeln gründen gemeinsam mit dem vertrauten Menschen

Nach einiger Zeit (Minuten bis viele Tage) merken Sie und das Team, dass das Kind sich von der vertrauten Person zu lösen beginnt. Es fängt an, alleine zu beobachten, sich von der vertrauten Person zu entfernen, diese einige Zeit „zu vergessen“. Jetzt ist der Moment gekommen, in dem die vertraute Person sich mit Begleitung des Teams für die nächste Phase der Eingewöhnung aus dem Zimmer verabschiedet: Das Kind hat jetzt oft schon die Bekanntschaft zu einem Telos-Erwachsenen gemacht. Mit diesem lieben Menschen verabschiedet sich das Kind von seinem vertrauten Menschen: Bussi, Winken, Weinen – alles ist erlaubt. Die vertraute Person fühlt die wachsenden Wurzeln des Kindes – und auch die eigenen gewachsenen Wurzeln in die Kita. Bei einem etwaigen tränenreichen Abschied ist es eine Hilfe, die eigenen Wurzeln zu fühlen – die des eigenen Kindes zu fühlen – und sich virtuell vorzustellen, wie die eigenen Wurzeln im Erdreich zu den Wurzeln des Kindes hinwachsen und diese liebevoll umhüllen. Jedes innere Bild, das die Eingewöhnung ins Potential bringt, ist hilfreich!

Die vertraute Person verbringt nun die verabredete Spiel-/Beobachtungszeit des Kindes im Elternwartebereich am Wendehammer im Wald oder oben an den Parkplätzen in der Sonne, während das Kind im Wald oder im Bauwagen des Entfaltungswaldes-Dachsbau bleibt. (Liebe Eltern, Sie sind herzlich eingeladen, am Wendehammer zu verweilen, zu lesen, zu arbeiten,



Kaffee/Tee zu trinken, andere „eingewöhnende Eltern“ kennenzulernen.) Unserer Erfahrung nach dauert diese Zeit einige Tage bis Wochen.

3. Wurzeln tiefer wachsen lassen

Die Zeit, die das Kind ohne im Zimmer anwesenden vertrauten Menschen verbringt, wird allmählich länger. Regelmäßige Absprachen von Eltern und Telos®-Team zwischen Baumstammgespräche und auch ausführliche, die zeitlich vereinbart wurden, sind wie Dünger für die wachsenden Wurzeln von Kind, vertrautem Menschen und dem Begegnungsraum von Kind und begleitendem Telos-Erwachsenem!

Der vertraute Mensch bespricht gemeinsam mit der Telos®-Pädagogin und dem Kind, wo die Bezugsperson die nächste Zeit verbringen wird, wenn das Kind im Telos®-Entfaltungswald-Dachsbau ist. Es hat sich bewährt, ein nahes Ziel zu wählen, das das Kind schon kennt (Wendehammer, Parkplatz, Gärtnerei, Edeka, ... zu Hause), von wo Sie evtl. etwas Kleines mitbringen können: nicht als Belohnung, sondern als Zeichen, dass Sie dort waren, dass das Kind weiß, was Sie derweil gemacht haben, ein kleines „Mitbringsel“ (ein schönes Steinchen, ein kleines Blatt vom Baum, eine gelbe Rübe, ...). Es kann sein, dass der vertraute Mensch „nur“ einige Minuten weg ist. (Schätzen Sie diese wenigen Minuten als etwas ganz Wertvolles! Für manche Kinder und Eltern ist dies das erste Mal, dass das Kind ohne Mama/Papa in einer neuen Umgebung weilt. Für manch andere ist es das erste Mal, dass das Kind vollkommen neue und entspanntere Erfahrungen macht als bei bisherigen Trennungen, und damit die vielleicht unschönen alten Erlebnisse einer „Heilung“ zuführt.)

Ein paar Anregungen für den vertrauten Menschen

Auch, wenn Kinder (noch) nichts mit der Uhrzeit anfangen können, so entwickeln sie doch sehr schnell ein Gespür dafür, dass „Zeit“ etwas ist, das Sicherheit geben kann. So bitten wir, dass Sie sich an die mit dem Kind und der Erzieher*in vereinbarte Zeit halten: Wir arbeiten bei etwas älteren Kindern oft mit der großen Uhr („Deine Mama kommt, wenn der Zeiger ganz oben ist“.)! Jüngere Kinder spüren umgekehrt die unausgesprochene Verunsicherung der Pädagog*in, die diese verwirrt, wenn die Eltern sich nicht an die Zeitabsprache halten.

Freuen Sie sich immer wieder mit Ihrem Kind, Ihrer Familie und dem Telos®-Team darüber, dass das Kind nun schon „Kindergartenkind“ ist!

Sie können sich darauf verlassen: Wir informieren Sie telefonisch sowohl, wenn Ihr Kind sich nicht von allein beruhigen sollte und Ihr Kommen früher als vereinbart unbedingt notwendig ist, als auch, wenn Ihr Kind sich von einem evtl. tränenreichen Abschied beruhigt hat. Falls wir letzteres im Getümmel vergessen sollten, scheuen Sie sich nicht, kurz mal anzurufen und nachzufragen!

Mit Hilfe von Tränen zeigt das Kind, dass es traurig ist, weil es sie vermisst. Es kann andererseits auch signalisieren, dass es wütend ist, weil es zu wenig Mitspracherecht fühlt (es hat nun mal meist keinen Einfluss darauf, ob die Eltern wieder arbeiten müssen...). Es kann auch zeigen, dass es überfordert ist, dass es sich nicht zutraut, die Situation alleine zu bewältigen, oder es weint, weil es dies so gewöhnt, ist bei Verabschiedung von der Mama/dem Papa uvm. Das Telos®-Team ist geschult im „Mitgefühl“; es fühlt diese unterschiedlichen Botschaften und wird das weitere best-mögliche Vorgehen mit Ihnen gemeinsam besprechen!





Strukturelles Tagesablauf

Alle Kinder werden von den Eltern direkt zum Bauwagen gebracht. Die Kinder, die in der Stunde ab 8.00 kommen, können in Ruhe ankommen, gegebenenfalls im oder am Bauwagen frühstücken, Bilderbücher anschauen, malen, auf dem Gelände spielen, toben und werkeln.

Ab 9.00 kommen weitere Kinder dazu. Für sogenannte „Tür- und Angelgespräche, bzw. Baumstamm-Gespräche“ ist meist wenig Zeit – gerne vereinbaren wir dafür Termine.

Zwischen 8.00 Uhr und ca. 10.15 Uhr ist **Freispielzeit am und im Bauwagen** – die Kinder können selbständig und frei wählen, an welchem Ort sie sich aufhalten wollen: Rollenspiele in der umgefallenen Buche, „Kläranlage bauen“ in der matschigen Rutschbahn-Grube, den Bauwagen fegen, das Gelände von Totholz befreien, schnitzen, nähen, Wolle spinnen und filzen, malen, schneiden, kleben, Puzzle machen, Steckspiele spielen, Bilderbücher anschauen, Geschichten vorgelesen bekommen, Naturfarbe herstellen, Tipis bauen, eine Bank bauen, Suppe oder Tee kochen, Blätter und Gras „kochen“, Salat im Topf säen und vieles mehr.

In dieser Zeit machen die Kinder freiwillig **Brotzeit**, wobei sie um 10.00 mit dem Ausruf „letzte Möglichkeit zum Brotzeiten“ daran erinnert werden. Wer keinen Hunger hat, kann später einen kleinen Happen zu sich nehmen und wartet ansonsten bis 13.00 Uhr.

In der folgenden „**Telos@-Wald-Blume**“ sind die Kinder dabei, die heute darauf Lust haben – das sind meist viele. Wer nicht mag, bleibt am vereinbarten Ort. Die Telos@-Waldblumen-Kinder und -Erwachsenen sitzen nun zusammen (meist im Kreis auf den Baumabschnitten, oder im „Sonneneck“), hören die Waldstille, begrüßen sich und die Wesen des Waldes, singen das Wochenlied und nach Wunsch andere, erzählen sich gegenseitig, was sie beschäftigt und/oder besprechen Aktuelles (gemeinsame Aktionen mit den Hauskindern, Feste, Ausflüge, neue Kinder ankündigen, neue Waldgegebenheiten). Während der Telos@-Wald-Blume wird ein Obstteller mit frischem und/oder getrocknetem Obst herumgereicht.

Anschließend bieten die Kinder und Erwachsenen, die Lust haben, ein **Angebot** an, das sie mit den Kindern, die Lust haben und die dazu eingeladen werden, durchführen: Spielen am Tippi, Nageln, ein mitgebrachtes Bilderbuch anschauen, tanzen, Musizieren mit Orff-Instrumenten, Kochen (Essbares und nicht-essbares „im Spiel“), Faltschnitte oder Sterne basteln, aus Naturmaterial Mandalas legen und vieles vieles mehr. Die Pädagog*innen orientieren sich dabei auch am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan mit seinen vielfältigen Bereichen.

Bis zur ersten Abholzeit um 13.00 Uhr gehen die Angebote wieder über in die Freispielzeit.

Die Kinder, die bis 14.00 bleiben, richten um 13.00 Uhr ihren Mittagessens-Platz her: Entweder auf der Terrasse an Tischen oder im Bauwagen, je nach Witterung und Wunsch der Kinder und Erwachsenen. Die Kinder bringen ihr eigenes warmes oder kaltes **Mittagessen** mit und essen gemeinsam.

Die letzte halbe Stunde des Waldtages haben die Kinder die Wahl, sich mit eher ruhigen Beschäftigungen (meist wird ein Bilderbuch oder eine Geschichte vorgelesen) zu befassen, oder sie helfen, den Bauwagen komplett aufzuräumen, zu kehren, Tische wieder in den Wagen räumen – und lassen so den Waldtag ausklingen.

Um 14.00 werden sie direkt am Bauwagen von den Eltern abgeholt.

Sobald die Telos@-Entfaltungswald-Gruppe mehr eingewöhnt ist, finden auch längere Projekte statt, wie zum Beispiel neue Gegenden erforschen, gezielt schon bekanntes Gelände aufsuchen und dort den Tag verbringen, am Bach spielen, auf Bäume klettern, Kastanien sammeln und verarbeiten (Waschpulver, Kastanientiere) und vieles mehr.



Wald-Ausrüstung

Die Kinder werden gebeten, je nach Wetter täglich folgendes mitzubringen:

-  Feste (wasserfeste), warme Schuhe
-  Lange Hose und T-Shirt
-  Pullover
-  Regen- und schneefeste Jacke
-  Schneehose
-  Rucksack (gut tragbar!) mit (warmem) Getränk und ausreichend (warmer) Brotzeit in einer gut und (nahezu) selbständig schließbaren Box – dazu Löffel, Gabel und Messer (wenn nötig)
-  Mückenschutz
-  Sonnen-Creme
-  Sonnen-Hut
-  Eine komplette Garnitur jahreszeitangepasste Ersatzkleidung (von Unterhose bis Jacke - im Bauwagen lagernd)
-  Gummistiefel (evtl. im Bauwagen lagernd)

Es empfiehlt sich, dass die Kinder auch im Sommer lange Kleidung tragen, die die Arme und Beine bedecken (Sonnen- und Zeckenschutz).

Am Anfang der Wald-Kita-Zeit mitbringen:

-  kleines Handtuch – pro Woche wieder erneuern
-  Hausschuhe mit fester Sohle
-  1 kleines Foto vom Kind (Passfoto-Größe)
-  alter verzierter Schuhkarton als Schatzkiste
-  1 Ordner DinA 4 für das „Buch des Kindes“
-  1 Scheit Brennholz für die Außen-Feuerstelle (Feuerkorb)
-  1 Box Papiertaschentücher

Schlechtwetter-Konzept

Bei "normalem" regnerischem Wetter, ebenfalls bei kaltem Wetter ist die Waldgruppe im Wald, wechselweise im Waldwagen zum Aufwärmen.

Bei Wetter, das einen ungefährlichen Aufenthalt im Wald nicht zulässt (Sturm, Schneebruch, Eiseskälte, Gewitter etc.) wird die Ausweich ("Sturm") -Unterkunft benutzt:



Seit Mai 2022 dient der Mehrzweckraum im Telos Kinderhaus (Steinreiß 1,86919 Utting am Ammersee) als Sturm-Unterkunft.

Die Eltern werden von der Leitung der Waldgruppe über die Online Plattform "Signal", per Mail oder telefonisch informiert, wenn der Aufenthalt im Wald nicht möglich ist.



Wertschätzende Beobachtung und Dokumentation

Wenn Kinder etwas selbständig durchdenken, planen, organisieren und letztendlich bewerkstelligen, durchdringt sie das nicht nur im Kopf, sondern auch auf der Gefühlsebene. Damit die Kinder unterstützt werden, einen Prozess abzuschließen, bzw. nachklingen zu lassen, fotografieren wir viele Aktionen. Diese Fotos, gemischt mit Gemälden der Kinder, werden in „Bilderrahmen“ im Bauwagen auf Kinderhöhe zur Ansicht ausgestellt.

Jedes Kind hat ein eigenes „Buch des Kindes“. Für das ist es selber verantwortlich, dieses darf nur anschauen, wer das Kind um Erlaubnis gebeten hat. (Das gilt auch für die Eltern.) Hier werden „Entfaltungs-Briefe“, besondere Gemälde (die das Kind möchte), Fotos aus dem Wald-Alltag und Basteleien aufbewahrt.

In den Mal- und Bastelmappen werden die Bilder bzw. drei-dimensionalen Werke bis zum Ende des Jahres aufbewahrt, die nicht gleich den Weg nach Hause gefunden haben.

Sowohl für die Eltern, für uns Erzieher*innen selber, als auch für den Austausch mit einer weiteren Einrichtung, in die das Kind wechselt (andere Kita, Schule...) ist eine lückenlose Beobachtung unabdingbar. Eventuelle Entwicklungsdefizite werden dadurch ebenso aufgedeckt, wie – im Sinne der Telos®-Entfaltung – vor allen Dingen positive Qualitäten und Fertigkeiten, die das Kind in seiner Individualität auszeichnen und mit Hilfe derer eine individuelle Stärkung des Selbstwertgefühls leicht möglich ist. Dies sind unsere Beobachtungs-Hilfen:

-  Buch des Kindes/Portfolio
-  Mal- und Bastelmappen
-  Beobachtung nach Perik und Seldak
-  Beobachtung nach Sismik



Dazugehören und mitmachen – gute Möglichkeiten für alle

Die entsprechenden Fachbegriffe lauten „Teilhabe und Chancengleichheit in der Bildungsinstitution“. Jede Familie ist einzigartig. Manchen scheint mehr Glück beschieden zu sein als anderen. Unsere Aufgabe in der Kita ist es, - * zu erkennen, wann und wo es eine Familie schwerer hat - * welche Unterstützung und Hilfe die jeweilige Familie braucht - * die Familie wertschätzen - * der Familie „den Raum öffnen“ für ihre Entfaltung. Dies entspricht unserem „Bild vom Kind“ das ein „Bild vom Menschen“ ist.



Manchmal sind es die kleinen Dinge, die einer Familie zeigen, dass sie dazugehören (einen persönlichen Brief schreiben, der einer Familie zeigt, dass sie dazugehört, wie auch immer die politische Weltlage aussehen mag; einer erschöpften Mama ein Herz an die Klammer hängen, die ihr Mut macht; einer abgehetzten Mama, die gerade noch rechtzeitig die Kita zur Abholzeit erreicht, ein Glas Wasser anbieten, mit einem abholenden Papa in ein aufmunterndes Gespräch kommen uvm.) Manchmal sind es die größeren Dinge, die eine Familie braucht:



Vorkurs Deutsch

Die sprachliche Bildung und Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und von Kindern, bei denen zumindest ein Elternteil deutschsprachiger Herkunft ist und die nach der Sprachstandserhebung besonders förderbedürftig sind, wird in Zusammenarbeit mit der Grundschule Utting auf der Grundlage der entsprechenden inhaltlichen Vorgaben „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ durchgeführt (gemäß §5 Abs. 2 Satz 2 und §5 Abs 3. Satz 2 AVBayKiBiG), wenn die Eltern zustimmen. Der Vorkurs Deutsch ist auch für deutsche Kinder offen, wenn ein Bedarf oder Wunsch besteht.

Wenn die Plätze beim Vorkurs Deutsch belegt sind, machen wir dies selbst: Meist im Freispiel, wie nebenher, wenn das Kind dafür offen und bereit ist.

Inklusion

Es sind zwei **Inklusions-Plätze** vorhanden.

Dies sind Kinder mit Lernschwierigkeiten, Kinder mit Schwierigkeiten beim Spracherwerb, Kinder mit motorischen Problemen, Kinder mit körperlichen Behinderungen oder seelischen Reifeverzögerungen. Diese „behinderten oder von Behinderung bedrohten Kinder“ haben besondere Bedürfnisse, die wir in der sogenannten „Einzelintegration“ erfüllen: Dafür erhöhen wir unseren Personalschlüssel. Außerdem werden sie einmal in der Woche durch die Leitung, Veronika Seiler (Dipl. Sozialpädagogin, Familientherapeutin, Individualpsychologische Beraterin, innerwise®-Coach und innerwise®-Lerncoach) speziell gefördert (Anerkennung durch



die Regierung von Oberbayern). Darüber hinaus wird ihnen durch alle Pädagog*innen zeitweise in Kleingruppen oder einzeln gezielt Raum zur einzigartigen Entfaltung gegeben.

In regelmäßigen Teambesprechungen werden die anregenden und bestärkenden Herangehensweisen für jedes einzelne Kind gefunden.

Unsere Inklusionskinder nehmen im Wald aller Telos®-Kinder teil. Für Kinder aller Altersgruppen ist es immer wieder eine wundervolle Herausforderung, die Andersartigkeit von entwicklungsverzögerten oder behinderten Kindern und deren „innere Vollkommenheit“ anzuerkennen und zu akzeptieren. Dabei helfen wir ihnen!

Nach Bedarf kommen Logopäd*in, Ergotherapeut*in oder andere Fachdienste. Unser Anspruch: Im Zusammensein mit „normal“ entwickelten Kindern erfahren die Kinder auf einem Inklusionsplatz einen positiven Anreiz zur Entwicklung. Andererseits erfahren alle Menschen, die im Telos®-Entfaltungswald zusammenkommen, dass jeder Mensch so, wie er ist, willkommen und „gut“ ist. Dies zu leben und zu vermitteln ist Aufgabe der Pädagog*innen des Telos®-Entfaltungswaldes. Inklusion bedeutet die Vielfalt des Anderseins zu erkennen und zu schätzen.

Inklusion leb(t)en wir auch

- mit einzelnen Flüchtlingen, die in der Nähe ihre Wohnung gefunden haben: Zum Beispiel, indem sie uns im Telos®-Kinder-Garten helfen.
- mit Senioren und Seniorinnen des Uttinger Vereins füreinander.

Fachdienste. Unser Anspruch: Im Zusammensein mit „normal“ entwickelten Kindern erfahren die Kinder auf einem Inklusionsplatz einen positiven Anreiz zur Entwicklung. Andererseits erfahren alle Menschen, die im Telos®-Entfaltungswald zusammenkommen, dass jeder Mensch so, wie er ist, willkommen und „gut“ ist. Dies zu leben und zu vermitteln ist Aufgabe der Pädagog*innen des Telos®-Entfaltungswaldes. Inklusion bedeutet die Vielfalt des Anderseins zu erkennen und zu schätzen.

Familien in Armutslagen

Unterstützung durch JA für Familien in Armutslagen: Familien in Armutslagen können vom Jugendamt eine finanzielle Unterstützung für den Kita-Beitrag beantragen – Antragsformulare bekommen Sie bei uns im Büro!

Geschwister-Ermäßigung: 2. Geschwister, die gleichzeitig das Telos® -Kinderhaus oder den Telos®-Entfaltungswald besuchen, zahlen minus € 20,-, dritte Geschwister minus € 30,- vom errechneten Monats-Beitrag.

Kinderbücherei Kinder können (nach Absprache) im Team Bilderbücher für ein paar Tage kostenlos ausleihen. Dazu stehen neben den Büchern aus dem Wald-Wagen auch die Bücher des Telos®-Kinderhauses zur Verfügung.

Eine **Elternbücherei** mit einer kleinen Auswahl an Fachbüchern und Elternratgebern steht in der Elternbücherei im Telos Kinderhaus bereit: Eltern melden sich beim Team für die Ausleihe.



Interkulturelle Pädagogik

Die Einheit der Welt ist tief in unserer Pädagogik verwurzelt: Die Gemeinschaft aller Menschen, Tiere, Naturelemente, sichtbaren und unsichtbaren Wesen findet lediglich in unserer Vorstellungskraft eine Begrenzung. Kindern ist sie in ihrer natürlichen Entwicklung sehr vertraut. Diese natürliche Offenheit erhalten und auch sachlich zu unterstützen ist unser Anliegen. Gerne würden wir die große Vielfalt der Menschheit in unserer Kita noch direkter leben und gerne Kinder anderer Nationalitäten aufnehmen. Da wir jedoch immer voll belegt sind, ist leider für Zuwanderer-/Flüchtlingkinder unterjährig kein Platz. Diese Kinder kommen meist in der zweiten, größeren Uttinger Kita („Haus für Kinder auf der Ludwigshöhe“) unter.

Vielfalt in der Einheit

Hin und wieder finden kleine Aktionen statt, in denen sich Telos®-Eltern anderer Nationalität besonders einbringen: tschechisches Kinderlied singen; persisch kochen; türkischer Tanz. Oder wir gehen in besonderen Projekten auf die Nationalität des Telos®-Kindes ein (z.B. afrikanisches Trommeln). Wir freuen uns immer über Anregungen der Familien!

Praktikant*innen anderer Nationalitäten zeigen in speziellen Angeboten ihr Heimatland (Lieder, Sprache, Tänze, Trachten) – dies ergibt sich je nach Individualität der jeweiligen Praktikant*in.

So versuchen wir, Möglichkeiten zu entdecken und aufzugreifen, um das gegenseitige Verständnis, den Respekt und eine sozial mutige Offenheit für die Menschen anderer Länder und Nationen kindgemäß vermitteln zu können. Das offene und annehmende Menschenbild der Ermutigungspädagogik ist hierfür beste Grundlage.

Unser Afrikanisches Patenkind

Seit Oktober 2009 hat das Telos®-Kinderhaus über den Uttinger Verein „Kenianische Waisenkinder in Not e.V.“ die Patenschaft für das Mädchen „Dorcas“ übernommen.

In unregelmäßigen Abständen findet ein „Dorcas-Tag“ statt, an dem

- Dorcas, Kenia und Afrika sowohl im Freispiel als auch in den Angeboten thematisiert wird.
- das „Sparschwein für Dorcas“ aufgestellt wird, um allen Kindern und Eltern, die mögen, daran zu erinnern, ihren monatlichen Cent-Beitrag einzuwerfen.
- überlegt und geplant wird, wie wir noch Geld für Dorcas sammeln können (Spendeneinnahmen durch Aufführungen, Marktverkäufe, etc.)

Vermitteln wollen wir den Kindern durch die Übernahme dieser Patenschaft

- Mitmenschlichkeit, soziales Verhalten, Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft
- „Blick über den eigenen Horizont“ – andere Länder, Lebensweisen, Landschaften, ...

Mittlerweile ist Dorcas schon eine Jugendliche, sodass die jungen Telos®-Kinder einen anderen Bezug zu ihr haben, als die Telos®-Kinder vor Jahren. Auch müssen wir Telos®-Mitarbeiter*innen immer wieder daran denken, die neuen Telos®-Eltern in diese Patenschaft mit einzubeziehen. Insgesamt ist diese Patenschaft in den letzten Jahren zu Gunsten der BNE (Bildung zur nachhaltigen Entwicklung) etwas in den Hintergrund gerückt. Diese beiden Themen zu verknüpfen





(Hungersnot in Afrika durch Klimaveränderung, Armut und Flucht...) ist unser Anliegen für die nächsten Jahre:

Eine Welt nachhaltig und global

Der „Eine-Welt-Gedanke“ ist stark verbunden mit der Bildung für nachhaltigen Entwicklung – viele Themen überschneiden, bzw. ergänzen sich: Mittagessen/Einkauf der Lebensmittel – Sparsamkeit im Kauf neuer Spielsachen – Geld sammeln um Bäume zu pflanzen in Mexiko (plant-for-the-planet) – die Reise der Jeans um die Welt - Wasser: Eine Kostbarkeit, die durch den Klimawandel bedroht ist – kaputte Spielsachen reparieren statt wegwerfen – lieber hochwertige Fair-Trade-Produkte kaufen, die unter menschenwürdigen Arbeitsbedingungen hergestellt werden, als kurzlebige Billig- und Plastikprodukte – nach Möglichkeit Spielwaren, Erste-Hilfe und einzelne besondere Bastelartikel in den örtlichen Läden direkt in Utting, bzw. im Landkreis kaufen - und vieles mehr.

Naturvielfalt – Umwelt erleben und lieben

Zwischen Erde und Himmel – Bildung zur nachhaltigen Entwicklung (BNE)

Unser Anliegen ist es, die Telos®-Entfaltungswald-kinder einen achtsamen, kreativen und liebevollen Umgang und Zugang zur Natur erfahren zu lassen. Bildung zur nachhaltigen Entwicklung (BNE) geschieht in vielen Projekten und Einzelangeboten. Wir motivieren auch die Telos®-Eltern und -Familien, sich zu beteiligen.

Wir verbringen mit den Kindern die Zeit im Wald und/ oder am nahegelegenen Gelände. Gerade die Natur mit ihren Regelmäßigkeiten und ihren immer wiederkehrenden Jahreszeiten bringt für Kinder in der Beobachtung und Beschäftigung eine große Ruhe mit sich. Auf den Naturrhythmus ist Verlass, es ist ein zuverlässiger Rahmen gesteckt, der Kindern Sicherheit gibt. Die Stetigkeit, das immer Wiederkehrende vermittelt ein Gefühl des Getragen-Seins – das einen großen Atem verlangt: Den Lauf der Jahreszeiten Kindern immer wieder zeigen (auch über die Wochen- und Monatsthemen hinaus im alltäglichen Beieinander sein), die Kinder immer wieder auf das Eichkätzchen im Wald aufmerksam machen, die sterbende Fliege im Spinnennetz zum Thema machen, bei Wind und Wetter im Garten sein und die Widerständigkeit der Natur hautnah zu erfahren – für die Erwachsenen ist der Sommer eine kurze Zeit, für junge Kinder ist er „das halbe Leben“; und: auch Erwachsene können den heftigen Wind, die blendende Sonne nicht ausknipsen. Kinder lassen im Gegenzug die Erwachsenen an der Zeitlosigkeit teilhaben, die sie leben und die viele Erwachsenen wieder erfahren dürfen und wollen.



BNE auf einen Blick

-  Kinder lieben die Natur mit all ihren sichtbaren und unsichtbaren Wesen: Wir lassen uns von ihnen dazu anregen!
-  Gemeinsame tägliche Wald Zeit aller Kinder bei nahezu jedem Wetter
-  Spaziergänge von Kleingruppen, wenn es spontan gewünscht ist und passt.
-  Ein Ökoprojekt zu umweltrelevanten Themen, mit dem wir uns jährlich bei ökokids (<http://oekokids.lbv.de/>) bewerben: Die bisherigen Themen im Telos Kinderhaus waren „Stadtradeln“ (2016), „Nistkästen für Schwalben und Fledermäuse“ (2017) , „der ökologische Handabdruck“ (2018) ; „Der Ermutigungs-Wald“ (2019); „Telos®-Kinderhaus Vision: Plastikfrei, Zero-Waste und CO2-frei bis 2021?!“ (2020); „Der Entfaltung in Haus und Garten Raum geben“ (2021); „Der Entfaltung in Haus und Garten weiter Raum geben – Fortsetzung“ (2022).
-  Das Ökoprojekt findet als „pädagogisches Projekt“ statt. Es zieht sich meist über mehrere Wochen bis Monate, seit 2021 ist es so in unseren Alltag integriert, dass es gar nicht als Projekt auffällt. Die Rahmenthemen entstehen durch das jeweilige Interesse einzelner oder mehrerer Kinder, bzw. durch Aktionen von außen (Gemeinde Utting; Anregungen durch Wettbewerbe; Anregungen durch Vereine...). Die Kinder sind mitbeteiligt bei der Themensuche, Inhaltssuche, Vermittlung und Ausführung. Beginn, Dokumentation, Besprechungen, Abschluss werden gemeinsam mit den Kindern in Team-Arbeit gestaltet. Hierbei finden viele einzelne Bereiche des Erziehungs- und Bildungsplanes Beachtung.
-  Das Ökoprojekt findet seinen Höhepunkt im Wechsel entweder in einem Musical/ einer Theateraufführung, bzw. in Kunstwochen mit der abschließenden Vernissage. Ebenso gehören meistens der Verkauf am Uttinger Weihnachtsmarkt und/oder der Verkauf am Uttinger Wochenmarkt dazu (um die Finanzierung von eigenen oder fremden Ökoprosjekten zu unterstützen).
-  Beim jährlichen Stadtradeln machen wir jedes Jahr mit – die Kinder stempeln ihre „Auto-verzichteten“ Kilometer im Kinderhaus – die Eltern tragen sich im Internet bei www.stadtradeln.de ein.
-  Die jährlichen Fahrzeugtage (1 bis 2 Tage Verkehrsregeln theoretisch lernen, Radel und Bobby-Car reparieren und putzen, spielerisch im Garten „Verkehr“ üben) bereiten die Kinder darauf vor.
-  „Reittage: Kinder ab 4 Jahren haben die Möglichkeit, am nahen Reiterhof „Lacherhof“ (oder im Wald) bei Edith Endler und Mirja Tausendfreund den „Kontakt von Mensch zu Tier“ zu erfahren: Pony (und früher den mittlerweile verstorbenen Esel Sylvester) striegeln und pflegen, am Hof reiten, den Bauernhof mit seinen Jahresarbeiten zu erforschen und kennen zu lernen, ... - zweimal im Jahr. Anfang des Kindergartenjahres werden die Termine bekannt gegeben. Kleingruppen von jeweils 8 Kindern gehen 4-bis 5-mal (einmal pro Woche) zum Reiterhof oder im Wald. Begleitet werden sie von einer Telos®-Erzieherin und einer Telos®-Mutter.
-  Umweltschutz im Kreativbereich: Umweltschutzpapier, unlackierte Holzstifte, selber hergestellte Knete und Farben. In der Freispielzeit verwenden die Kinder ausschließlich fehlgedrucktes Papier zum Malen (Rückseite frei). Wir kaufen fast keine Klebestifte mehr, sondern mischen mit den Kindern Kleister an. (Für Holzarbeiten gibt es guten Holzkleber).



Umweltschutz im Alltag in Haus und Garten: oft mit dem Fahrrad fahren, Licht aus, wenn es hell ist, mehrere Insektenhotels, die Brennnesseln und Disteln im Wald bleiben stehen

Weitere themenbezogene Schwerpunkte...

... sind

- Ethisch-religiöse Erziehung (z.B. „Flüchtlinge“, „Tue dem anderen das, was du selber erleben möchtest“, „Licht“, „Teilen“, UN-Menschenrechte, ...)
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Mathematisch, naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Sportliche Bewegung und Rhythmik
- Gesundheitliche Bildung und Erziehung
- Medienbildung

Sie werden sowohl im alltäglichen Miteinander als auch in besonderen Angeboten und Aktionen gelebt und den Kindern nahegebracht.

Wertschätzende Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind hat ein eigenes „Buch des Kindes“. Für das ist es selber verantwortlich, dieses darf nur anschauen, wer das Kind um Erlaubnis gebeten hat. (Das gilt auch für die Eltern! Es scheint für manche Kinder gewöhnungsbedürftig zu sein, wenn sie das Buch ihres Kindes nicht ungefragt ansehen dürfen. Wir laden alle Eltern herzlich ein, sich in ihr Kind hineinzusetzen und zu fühlen, wie gut ihm die Wertschätzung tut, wenn das Kinderrecht auch durch die Eltern gelebt wird.) Hier werden „Entfaltungsbriefe“, besondere Gemälde (die das Kind möchte), spezielle Angebotsbilder („Mein Lieblingsessen“, „Das bin ich“, „Das möchte ich mal werden“, ...) und Basteleien aufbewahrt: D.h. das Kind befüllt seinen Ordner alleine! Nur die jungen Kinder werden darin unterstützt.

Der Prozess des Schöpfens eines Kindes beginnt von innen heraus, aus der Gefühlsebene. Um den Kindern zu helfen, diesen inneren Prozess im außen sichtbar zu machen und abzuschließen, machen wir Fotos von den Kindern und die Kinder dürfen jederzeit mit der Kamera eigene Fotos machen.

Schließzeiten

Es gibt maximal 30 Schließtage pro Jahr, die in den bayerischen Schulferien liegen. Dazu kommen maximal 5 Fortbildungstage pro Jahr.

Unser Schutzauftrag

Um den Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII nach dem Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes sicherzustellen, hat der Landkreis Landsberg (Jugendamt) mit der Telos®-Gesellschaft eine Vereinbarung getroffen: Dabei geht es darum, die uns anvertrauten Kinder davor zu bewahren, „dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.“ Die getroffene Vereinbarung regelt die konkreten Handlungsschritte in einem solchen Falle in allen Einzelheiten. Alle Telos®-Mitarbeiter*innen werden in regelmäßigen Abständen darin unterwiesen, welche Verpflichtungen damit verbunden sind – also: kritische Situationen achtsam im Auge zu behalten, einzelne Fakten einer möglichen Kindeswohlgefähr-



zung zu beobachten und zu dokumentieren, eine „insoweit erfahrende Fachkraft“ an der Einschätzung des Gefährdungsrisikos zu beteiligen, die Personensorge-/Erziehungsberechtigten mit einzubeziehen, das Kind mit einzubeziehen, den Datenschutz zu wahren und so fort.

Anmeldung

Das Kinderhausjahr beginnt jeweils im September. Im Regelfall werden die Kinder ab September angemeldet.

In *Ausnahmefällen* kann der Beginn für einige Monate verschoben werden, bis das Kind das Aufnahmealter (3 Jahr) erreicht hat (Einstieg ab 11 Monate möglich).

Sollten während des Jahres noch Plätze frei sein, ist die Aufnahme im laufenden Jahr möglich. Wir nehmen im Telos®-Entfaltungswald die im Gemeindegebiet Utting wohnhaften Kinder ohne Rücksicht auf ihre Nationalität, Konfession, soziale Herkunft und sonstige persönliche Eigenschaften auf, soweit und solange die anerkannte Platzzahl reicht. Kinder aus anderen Gemeinden können aufgenommen werden, wenn bis Juli noch Plätze frei sein sollten.



Kinder

Aufgenommen werden Kinder, die im September eines Jahres mindestens drei Jahre alt werden oder sind bis zum Schuleintritt.

Kinder lieben von sich aus die Natur. Nach und nach bildet sie auch die entsprechende Widerstandsfähigkeit aus: Regulation ihres Wärmehaushaltes (auch bei feuchtkalter Witterung) und das entsprechende Körpertraining, indem sie sich nahezu dauerhaft bewegend spielen und spazieren-gehen. Trotz allem sollten die Kinder schon von zu Hause einigermaßen an langes Spielen im Freien gewöhnt sein.

Kriterien, nach denen wir unsere Plätze vergeben

Kriterien, nach denen wir unsere Plätze vergeben, sind in absteigender Reihenfolge...

- ✦ Kinder, die am Ende der Telos®-Krippenzeit in die Telos®-Entfaltungswaldgruppe wechseln wollen.
- ✦ besondere familiäre Notlage (Behinderung oder von Behinderung bedroht, alleinerziehend, beide Elternteile berufstätig, ...)
- ✦ Geschwisterkinder
- ✦ Wohnhaft in Utting-Holzhausen bzw. am südlichen Ortsrand von Utting
- ✦ Besondere langjährige Verbundenheit zum Telos®-Kinderhaus/-Waldkindergarten
- ✦ Reihenfolge der Anmeldung
- ✦ Möglicherweise in manchen Jahren Kinder, die nicht aus dem Gemeindegebiet Utting sind (falls dann noch Plätze frei sind).



Die Anmeldung für das kommende Kinderhausjahr findet statt...

...in der Regel während des Jahres bei einem persönlichen, individuellen Schnupper- und Kennlerntermin. Vorab erhalten Sie auf Nachfrage von uns einen „ersten Anmeldebogen“, in dem wir Ihre Daten erfassen.

Die endgültige Zusage mit einem folgenden persönlichen pädagogischen Aufnahmegespräch und einem organisatorischen Aufnahmegespräch, an dem wir alle wichtigen Daten Ihres Kindes erfassen und den Aufnahmevertrag gemeinsam ausfüllen, findet meist im Spätwinter statt. Davor werden die Eltern in einem verpflichtenden Elternabend über die Besonderheiten des pädagogischen Konzeptes informiert.

Was Sie bitte zum organisatorischen Aufnahmegespräch mit-bringen:

- das gelbe U-Heft
- den Impfnachweis - insbesondere den Nachweis der erfolgten Masernimpfung (Ausnahmeregelungen in Einzelfällen durch ärztliches Attest möglich: Bitte fragen Sie uns gerne.)
- Ihre Bankverbindung

Buchungsmöglichkeiten

Es müssen mindestens 21 Wochenstunden gebucht werden, welche in unterschiedlicher Länge auf mindestens vier Wochentage verteilt werden.

Mögliche Bringzeiten: 8.00 und 9.00 Uhr.

Mögliche Abholzeiten: 13.00 und 14.00 Uhr.

Die einmal gewählte Buchung liegt für einen Monat fest. Umbuchungen sind nach Absprache jeweils möglich spätestens am 20. eines Monats für den Folgemonat. Mehr als zwei Umbuchungen im Jahr sind nicht vorgesehen und nur in Ausnahmefällen möglich. Nach Absprache ist es möglich, zur Probe ein bis drei Wochen umzubuchen.

Preise, Finanzierung, Ferien

Der Telos@-Entfaltungswald finanziert sich über die Elternbeiträge und die staatlichen und gemeindlichen Zuschüsse durch das BayKiBiG.

Die gebuchte Wochenstunden-Anzahl wird durch 5 Tage geteilt. Dies ergibt die sogenannte „**Buchungszeit-Kategorie**“.

Dies sind die Preise ab 1. September 2021:

Monatliche Gebühr – Buchungszeitkategorien – von den Eltern zu zahlen:

- 4 – 5 Stunden € 147,-
- 5 – 6 Stunden € 171,-

In beiden Fällen ist der staatliche Zuschuss für alle Kinder, die im September eines Jahres 3 Jahr werden/geworden sind, enthalten. (Kinder, die von Januar bis August eines Jahres drei Jahre alt werden, erhalten erst ab September dieses Jahres den staatlichen Zuschuss von € 100,-). Der staatliche Zuschuss wird direkt von der Kita von den Elternbeiträgen abgezogen.





Dieser Betrag wird jeden Monat in 12 Monats-Beiträgen vom Konto der Eltern eingezogen.

Die Ferien werden durchgezahlt

Dazu addiert sich pro Monat

✦ der Beitrag für den **Tee/Obst-/ Gemüseteller € 4,-**

✦ der Beitrag für das **Spielgeld € 2,50**

✦ Das 1. Geschwisterkind, das zeitgleich das Telos®-Kinderhaus oder den Telos®-Entfaltungswald besucht, zahlt EUR 20,00 weniger, als seine Buchungszeitgebühr,

✦ das 2. Geschwister zahlt EUR 30,00 weniger.

Über Spenden freuen wir uns sehr!

Diese können Sie auf das Spenden-Konto des Telos®-Kinderhauses überweisen: Konto-Nr. 8111 882, BLZ 700 520 60 bei der Sparkasse Landsberg-Diessen.

Die Telos®-Gesellschaft ist eine gemeinnützige GmbH und somit berechtigt, Spendenquittungen – ab einer Höhe von EUR 100,00 – auszustellen.

Die Ferien

des Telos®-Entfaltungswaldes liegen immer in den bayerischen Schulferien. Dies sind max. 35 Schließtage (= 30 Schließtage und max. 5 pädagogische Fortbildungs-/Teamtage).

Die genauen Ferientermine erfahren Sie Anfang des Kinderhausjahres im ersten Elternbrief. Außerdem sind sie im Internet zu lesen unter

<https://telos-kinderhaus.de/organisatorisches/schliesszeiten/>



Eltern

Eltern im Telos®-Entfaltungswald

Der offizielle Begriff heißt „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“ (Bayer. Erziehungs- und Bildungsplan). Wir sind mittlerweile übergegangen auf „Entfaltungsgemeinschaft“, die zwischen Eltern und Kita-Menschen besteht: In die Entfaltung sind hiermit alle Menschen miteinander geschlossen: Eltern, Team, Kinder, Erwachsenen-gesprächsgruppen, Kindergruppen, ... (Es geht dann nicht darum, *für das Kind* die Erziehung zu planen, sondern *durch mich den Raum* der Entfaltung zu gestalten.)

„Das Kind ist Schöpfer: Ihm steht alles zur Verfügung, was es für seine Entfaltung braucht. Wenn dies nicht so ist, sind diejenigen, die dafür die Verantwortung haben, aufgerufen, „heilend“ zu handeln.“ (Veronika Seiler) Gleiches gilt für Eltern. Gleiches gilt für die Telos-Erwachsenen. Eltern, die eine liebevolle Begegnung zu *sich selbst* pflegen, bieten *ihren Kindern* genau dadurch den „Raum der Entfaltung“. Telos-Mitarbeiter*innen, die eine liebevolle Begegnung zu sich selbst pflegen, bieten den ihnen anvertrauten Kindern dadurch den Raum der Entfaltung. Indem Eltern und Telos-Erwachsene Vorbild sind, animieren sie ihr (das ihnen anvertraute) Kind, dies auch zu leben:

- * sich selbst kennen(lernen), achten, respektieren, lieben – mit all den eigenen Ecken und Kanten, und diese als „Geschenk“ annehmen.
- * freie Entfaltung auf allen Ebenen leben
- * sich selbst, allen anderen und dem Leben gegenüber integer leben: ohne Kompromisse, ehrlich, ganz, ungebrochen...

Kinder sind oft, ohne es bewusst zu wissen, so freundlich, und schenken ihren Eltern durch ihr kindliches Verhalten Hinweise, dass diese (die Eltern!) noch „Luft nach oben in Sachen persönlicher Entfaltung“ haben. Da die Telos-Erwachsenen aus einem gewissen Abstand heraus den Begegnungsraum Kind-Eltern mitfühlend wahrnehmen, fällt ihnen dies auf.

Gleiches gilt für die Telos-Erwachsenen! Auch sie werden durch das kindliche Verhalten oft beschenkt, knirschende Hindernisse in der eigenen Entfaltung zu erkennen, liebevoll Bekanntschaft mit ihnen (den Hindernissen) zu schließen, die persönlich wichtige Erfahrung daraus zu ziehen, und dann in Frieden zu entlassen.

Sobald erkannt wurde, dass das Kind Träger einer Botschaft ist und nicht Verursacher des Verhaltens, muss dem Kind diese Verantwortung und das dazugehörige Thema abgenommen werden. Der eigentliche Besitzer des Themas ist nun für das Thema verantwortlich.

Im Telos-Team klären wir die Themen der Mitarbeiter*innen. Und die begleitenden Telos-Erwachsenen kommen äußerst wertschätzend, behutsam und einfühlsam mit den Eltern ins Gespräch. Da es allen um das Kind geht, ist eine zutruende, vertrauensvoll Atmosphäre und kooperative Zusammenarbeit gegeben: Kinder fühlen und erleben, dass ihren Eltern und den „Kindergärtner*innen“ ihr Wohl ein Anliegen ist – eine wertschätzende Atmosphäre zwischen Eltern und Erzieher*innen ist selbstverständlich (auch und gerade, wenn es sich evtl. um Themen handelt, die Eltern, Kinder und Erzieher*innen belasten).



„Tür- und Angelgespräche“ oder Baumstammgespräche sind ebenso wichtig wie regelmäßige längere Elterngespräche und vor allem Eltern-Kind-Erzieher-Gespräche.

Zweimal im Jahr laden wir alle Eltern gezielt zu Einzelgesprächen/Entwicklungs-Gespräche (bei uns „Entfaltungs-Gespräche“) ein. Die Eltern werden dazu gebeten, einen Termin mit der Erzieher*in oder Kinderpfleger*in ihrer Wahl zu vereinbaren. Da alle Elterngespräche sorgfältig im Team vorbereitet werden, ist eine rechtzeitige Terminvereinbarung notwendig.

Eine besondere Möglichkeit der freien Entfaltung ist es, zum Eltern-Mitarbeitergespräch das Kind mit einzuladen. Dies wird gerne angenommen:

- Das Kind erfährt eine enorme Steigerung seines Selbstwertgefühles.
- Die Eltern sehen das Kind eventuell mit neuen Augen, verstehen im Beisein der Telos@-Mitarbeiter*in das kindliche Anliegen besser und können es nachvollziehen.
- Eine Lösung für ein eventuelles Problem kann direkt mit den „Hauptpersonen“ (Kind – Eltern – Kinderhaus) besprochen werden.

Beschwerden und Kritik können die Eltern gerne persönlich melden: Sowohl die einzelnen Teammitglieder als auch die Leitung nehmen sich dafür gerne Zeit – falls möglich in spontanen Tür- und Angelgesprächen, gerne auch in einem extra Termin. Ebenso können Eltern ihre Beschwerden schriftlich im kleinen Briefkasten im Bauwageninneren (noch in Planung) anonym einwerfen. Ebenfalls stehen die Eltern des Elternbeirats gerne für klärende Gespräche zur Verfügung – die Kontaktdaten werden jedes Jahr nach der Wahl des neuen Elternbeirats allen Eltern mitgeteilt und hängen im Eingangsbereich aus.

Für alle Eltern finden regelmäßige **Elternabende** statt zu Themen der Pädagogik, die das Telos@-Kinderhaus-Leben allgemein betreffen und zu spezifischen, aktuellen Themen. Gerne greifen wir Ideen der Eltern auf.

Für alle neuen Eltern findet seit 2020 im Herbst des jeweiligen ersten Telos@-Kita-Jahres eine **Fortbildungsreihe** statt, in der die Familien in die Besonderheiten der Telos@-Entfaltung ganz praktisch eingeführt werden. Die Familien können wählen, ob sie die live- oder die online-Variante wählen. Wir wünschen es uns und freuen uns, dass alle Familien mitmachen.

Jedes Jahr wird ein neuer **Elternbeirat** gewählt, der aus ca. 7 Personen besteht, wobei hier ebenfalls Eltern aus dem Telos-Entfaltungswald-Dachsbau dabei sind. Diese aktiven Eltern unterstützen das Telos@-Team sowohl in praktischen Dingen wie Feste-Organisieren, Handwerksdienste und ähnliches übernehmen, als auch Beraten und Begleiten in Sachen Organisation, Finanzen und Planung und Erweiterung des Konzeptes. Des Weiteren sind die Eltern des Elternbeirates ein Bindeglied zwischen Eltern und Team und dienen bei eventuellen Unstimmigkeiten auch als Vermittler.

Ebenso gehören die weiteren in Art. 14 BayKiBiG genannten Punkte (Beratung und Unterstützung) zu den Aufgaben des Elternbeirats.

Es werden in unregelmäßigen Abständen „thematische Elternkaffees“ angeboten, bei denen eine Telos@-Erwachsene oder ein Elternteil einen fachlichen Input gibt, der dann im Kreis der Eltern diskutiert und erörtert wird. Die Entwicklung des offenen Hauses tendiert zu einem Familienzentrum, weil es dem Team ein Anliegen ist, auch die Eltern und Geschwister durch eine Atmosphäre der Entfaltung in ihren Lebensstilen bereichern zu können.



Der gemeinsame Austausch zwischen den Eltern und Familien ist gewünscht und beabsichtigt. Je nach Witterung und örtlichen Gegebenheiten ist angedacht, hin und wieder ein **Wald-Eltern-Kaffee** zu gestalten: In der Nähe des Waldwagens wird es die Möglichkeit für die Eltern geben, bei Kaffee/Tee aus Thermoskannen, zu verweilen, den Kindern beim Spielen zuzusehen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Ebenso sind thematische Elternkaffees (mit pädagogischem Input) vorgesehen. Eine offene Gemeinschaft bereichert die Kita-Gruppe, die Familie und ebenso die gesamte Gemeinde Utting. Außerdem erfährt das Kindergartenkind dadurch eine Aufwertung seines Selbstwertgefühls, weil es spürt, dass „sein Arbeitsbereich“ von den Eltern wertgeschätzt wird.

Vereinbarungen zwischen Eltern und Entfaltungswald

... damit die Kinder im Flow leben können:

- Abwesenheit bei Krankheit oder aus anderen Gründen melden Sie, liebe Eltern, umgehend (per Mail oder telefonisch). Dies gilt insbesondere für ansteckende Krankheiten, die wir anonym dem Gesundheitsamt melden müssen. Alle Eltern erhalten bei der Aufnahme ein diesbezügliches Informationsblatt vom Gesundheitsamt.
- Wenn im Entfaltungswald eine ansteckende Krankheit ausgebrochen ist, informieren wir Sie darüber so bald als möglich über E-Mail /Signal.
- Nahezu jeden Freitag informieren wir Sie in der „Freitags-Mail“ über die weiteren Planungen, pädagogische Neuigkeiten und im „Blick durch die Baumstämme“ von Begebenheiten aus dem Kita-Alltag Ihres Kindes
- Sie, liebe Eltern, bringen ihr Kind am Beginn des Kinderhaustages bis in den Wald an Bauwagen und stellen kurzen Kontakt zur anwesenden pädagogischen Kraft her. Dann wissen wir, dass Ihr Kind hier ist – die Aufsichtspflicht geht in diesem Moment auf uns, das Telos-Team, über.
- Sie, liebe Eltern, teilen uns Pädagog*innen eventuelle Besonderheiten des Kindes am Beginn des Tages mit: z.B. Kind hat sehr schlecht geschlafen; mögliche Krankheit im Anzug; Sterbefall in der Familie, Papa auf Geschäftsreise, Mama beginnt neue Arbeit ...
- Sie, liebe Eltern, geben Ihrem Kind eine ausreichende, gesunde Brotzeit mit in einer wieder verschließbaren Dose (auch Joghurt), die mit Namen versehen ist. Ebenso ein gesundes Getränk (ungesüßter Tee, Wasser) in einer wiederverschließbaren Flasche (Name!). Gerne unterstützen wir Sie mit Ideen. Gerne kann Ihr Kind in der Kita die Brotzeit selbst zubereiten aus den Dingen, die Sie mitgeben. Für die Kinder, die bis 14.00 Uhr gebucht haben, bitte ein weiteres (warmes) Mittag-Essen mitgeben. Je nach Jahreszeit sind warme Getränke und Brotzeit im Thermo-Behälter angebracht.
- Bitte geben Sie, liebe Eltern, Ihrem Kind keine Süßigkeiten oder Kaugummis mit in den Wald.
- Werkzeug oder Spielmaterial, das das Kind von zu Hause mitbringt, muss morgens der Pädagog*in gezeigt werden und der weitere Umgang damit besprochen werden.
- Im Eingangsbereich steht eine Fundsachenkiste für Verlorenes. Der Elternbeirat kümmert sich darum, dass er regelmäßig geleert wird. Schöne Dinge, die keinen Besitzer gefunden haben, stehen zum Verkauf im Telos-internen Flohmarkt-Regal. Es gibt auch eine signal-Flohmarkt-Gruppe, die der Elternbeirat organisiert.



- **Sie liebe Eltern werden gebeten, alle mitgebrachten Teile ihres Kindes mit Namen zu kennzeichnen.**
- Jedes Kind darf, wenn es möchte, **ein bis zwei** Lieblingsspielsachen (Kuscheltier, Auto, ...) mit in den Wald nehmen (Name drauf!). Auf (Klein-)Teile können wir nicht achten – bitte besprechen Sie mit Ihrem Kind, wie es die komplette Verantwortung für seine Spielsache übernehmen kann. Spielsachen, die Ihr Kind vorzeigen will, können bis dahin im Büro oder im Schrank vom Bauwagen untergestellt werden.
- Sie, liebe Eltern, achten darauf, dass Ihr Kind zweckmäßig (nicht unbedingt schön) für kreatives Spiel, Basteln (Holzleim!!) und Regenwetter im Wald (nasse Erde, Pütze!) gekleidet ist. Sie können, wenn Sie möchten, eine Matschhose und/oder andere Umkleidesachen am Garderobenplatz Ihres Kindes (in eine Leinentaschen) aufbewahren.
- Sie, liebe Eltern, parken die Autos zum Bringen und Abholen der Kinder bitte korrekt am Parkplatz vor dem Wald, auf keinen Fall am Straßenrand und nicht im Wald (auch nicht „nur mal kurz“)! Bitte achten Sie auch darauf, dass der Traktor vorbeifahren kann (nicht beidseitig parken!)
- Wir laden Sie, liebe Eltern, herzlich ein mitzumachen bei unserem Motto: möglichst wenig Plastik, Abfall und CO2 verbrauchen
- Die umliegenden Landwirt*innen bitten um Ihre Mithilfe: Vermeiden Sie unbedingt, beim Ausweichen von anderen Fahrzeugen die Wiesenflächen zu befahren! Außerdem haben landwirtschaftliche Fahrzeuge Vorrang – bitte fahren Sie deshalb mit Weitblick und achten Sie auf die vorhandenen Ausweichstellen.
- **Wir laden die Eltern herzlich ein, innerhalb der verschiedenen Kommunikations-Wege innerhalb der Elternschaft „üble Nachrede“ zu vermeiden und allgemein achtsam zu kommunizieren.**



Qualitätssicherung

Einmal im Jahr führen wir eine Elternbefragung in Form eines Fragebogens durch, um Anregungen, Kritik und Wünsche der Eltern zu den Themen Öffnungszeiten, Umsetzung des pädagogischen Konzeptes, Förderung der Kinder, Mittagessen und vieles mehr zu erfahren. Aufgrund dieser Ergebnisse schreiben wir unser Konzept fort.



Unser Schutzauftrag

Um den Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII nach dem Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes sicherzustellen, hat der Landkreis Landsberg (Jugendamt) mit der Telos-Gesellschaft eine Vereinbarung getroffen: Dabei geht es darum, die uns anvertrauten Kinder davor zu bewahren, „dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.“ Die getroffene Vereinbarung regelt die konkreten Handlungsschritte in einem solchen Falle in allen Einzelheiten. Alle Telos®-MitarbeiterInnen werden in regelmäßigen Abständen darin unterwiesen, welche Verpflichtungen damit verbunden sind – also: kritische Situationen achtsam im Auge zu behalten, einzelne Fakten einer möglichen Kindeswohlgefährdung zu beobachten und zu dokumentieren, eine „insoweit erfahrende Fachkraft“ an der Einschätzung des Gefährdungsrisikos zu beteiligen, die Personensorge-/Erziehungsberechtigten mit einzubeziehen, das Kind mit einzubeziehen, den Datenschutz zu wahren und so fort.

Weiterbildung/ Seminare Telos®-Entfaltung

Finden Sie auf unserer Homepage.

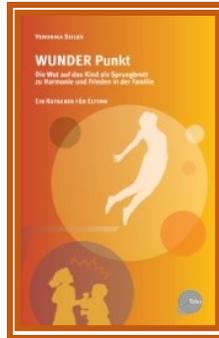




Liter Telos®-Entfaltung

Im Entstehen: „Das Kind ist Schöpfer“ (Veronika Seiler)

Hier zwei der alten Bücher:



Wir lieben Entfaltung

Weil wir lieben, was wir tun und weil wir tun, was wir lieben, kommen wir gerne in unsere „Arbeit“. Für viele von uns ist es das Lebensziel, Kinder auf ihrem Weg in ihre eigene Entfaltung zu begleiten.

Viele von uns haben sich für ein integriertes Leben in allen Bereichen entschieden. Wir gehen sehr achtsam mit uns selbst um. Jede von uns steht an erster Stelle des eigenen Lebens.

Ein offenes Ohr und Herz

... für Ihre Wünsche und Anliegen ist für uns selbstverständlich. Melden Sie sich, kommen Sie mit uns ins Gespräch – wir freuen uns auf Sie!

In Bewegung

... ist das Telos®-Kinderhaus immer. So sind wir seit Juni 2020 dabei, den Gedanken „kindliche Freiheit“ noch mehr zu leben. Welche Grenzen sind absolut notwendig? Wie beziehen wir die Kinder noch mehr ein? Welche Angebote müssen sein? Und vieles mehr. Deshalb hier die versprochene neue Fortschreibung des Konzeptes – mal sehen, wie lange sie ihre Gültigkeit haben wird.





Impressum

Verfasst von Veronika Seiler, ergänzt von Nicole Richter, für gut befunden vom Telos®-Entfaltungswald-Team

Fotos vom Dachsbaualltag vom Telos®-Team und den Telos®-Kindern fotografiert (Auswahl: Nicole Richter)

Teilweise wurden Kapitel aus dem Konzept des Telos®-Kinderhaus verwendet.



Telos-Entfaltung

„Ich fliege im Leben

Ihr habt mir Flügel gegeben – das war das Beste, was ihr tun konntet. Das Zweitbeste war, dass ihr mir Raum zum Fliegen geöffnet habt! Meine ersten Flugversuche waren nur über eine bescheidene Strecke – ihr habt daneben-gestanden und über das ganz Gesicht gelacht. Das Strahlen eures Herzens hat mein Herz geweitet – immer wieder habe ich meine Flügel flattern lassen – ja, es ging! Ich habe selbst die Erfahrung gemacht: Sie tragen! Meine Flügel sind stark. Ich habe die Erfahrung machen dürfen: Wenn die Flügel erschöpfen, finde ich alleine einen Landeplatz! Euer Zutrauen hat mir Kraft gegeben, das Richtige zu tun. Ich durfte! Ich durfte selbst entscheiden, wo und wie ich Kraft schöpfe – bevor ich die nächste Flugrunde drehe! Meist hatte ich das Gefühl, ihr seht gar nicht, wie jung ich bin – ich fühlte mich stark, weil ihr mich GROSS saht. So habe ich mein Flugziel selbst gewählt. Manchmal habt ihr mir zwei oder drei zur Auswahl gegeben – so habe ich mich in der Fülle der Möglichkeiten nicht verlaufen. Meine Flügel wurden stark, weil ihr mir Starkheit erlaubtet. Mein Flug wurde weit, weil ihr in mir die Weite saht. Die Worte Überforderung, Angst, Misstrauen und Verwöhnung hattet ihr aus eurer Sprache gestrichen. Das war eine der größten Leistungen von euch! Mein Herz jubelte, als ich diese Weitung in Euch erspürte; als ich wahrnahm, dass ihr dies nicht nur verstanden hattet, sondern fühlend begriffen und erfüllt und mit Leben erfüllt hattet! So sind meine Flügel nun WEIT und mein Flug umspannt die Welt in ihrer vollkommenen Größe...“ (Veronika Seiler, Das Kind ist Schöpfer, noch im Entstehen)

